

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose | Berlin, 27. März 2024  
*Nachgespräch zum Frühjahrsgutachten 2024*

# Deutsche Wirtschaft kränkelt – Reform der Schuldenbremse kein Allheilmittel

Klaus-Jürgen Gern und Stefan Kooths



# Agenda

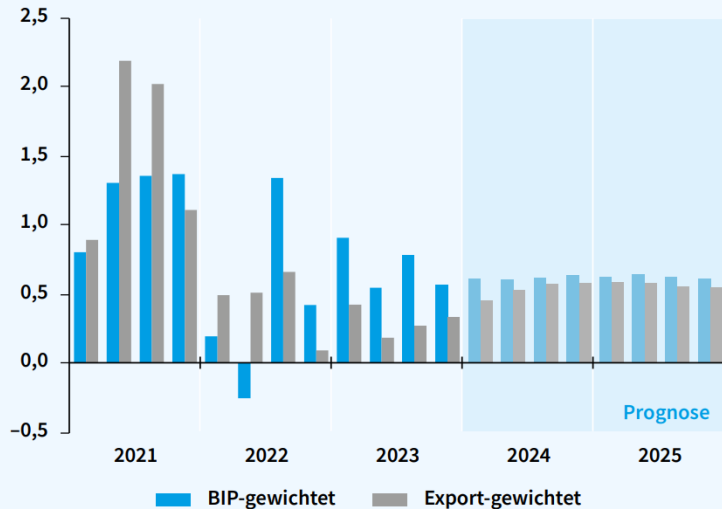
- Weltwirtschaftliches Umfeld
- Deutsche Konjunktur
- Potenzialschätzung und mittelfristige Projektion
- Zur Reform der Schuldenbremse
- Bedeutung der Migration für Wachstum und Beschäftigung

# Agenda

- **Weltwirtschaftliches Umfeld**
- Deutsche Konjunktur
- Potenzialschätzung und mittelfristige Projektion
- Zur Reform der Schuldenbremse
- Bedeutung der Migration für Wachstum und Beschäftigung

# Moderate Expansion der Weltwirtschaft

(a) **Bruttoinlandsprodukt der Welt<sup>1</sup>**  
Vierteljährliche Zuwachsraten in %



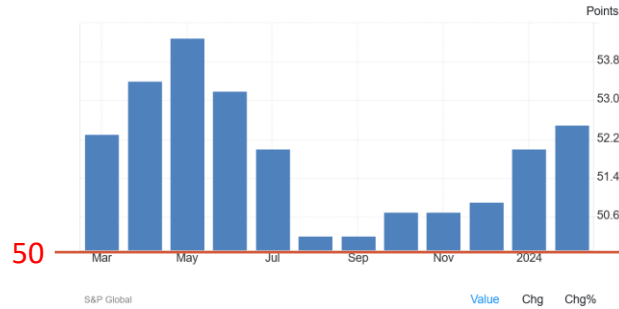
<sup>1</sup> Aggregat aus den in Tabelle 1.1 aufgeführten Ländern. Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt von 2022 in US-Dollar bzw. dem Anteil an deutschen Exporten.

- Überraschend robust angesichts der Belastungen durch Geldpolitik und Kaufkraftentzug
- Schwächeanzeichen im Herbst
- Anzeichen für Belebung seit der Jahreswende

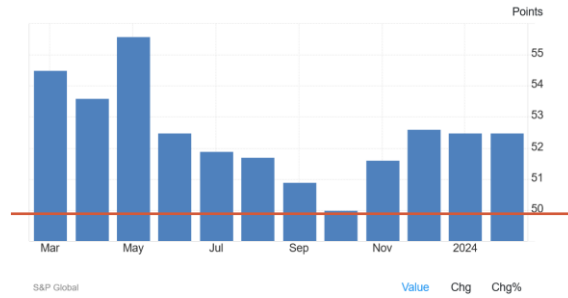
# Stimmungsindikatoren zuletzt verbessert – nur noch Euroraum im kontraktiven Bereich

## Composite PMI

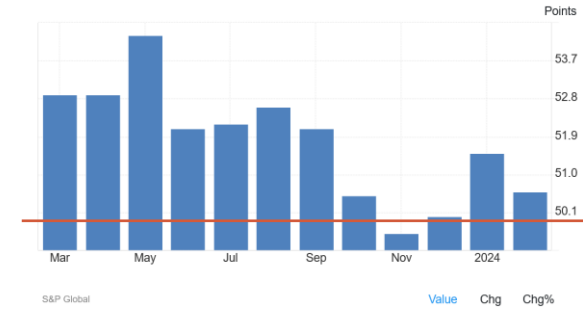
### USA



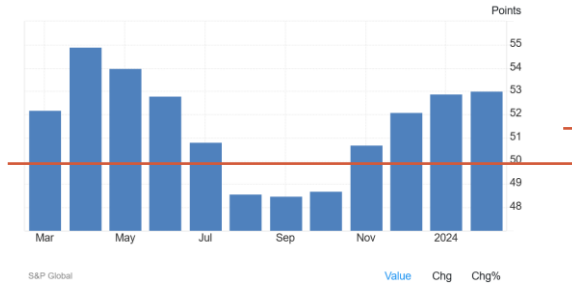
### China



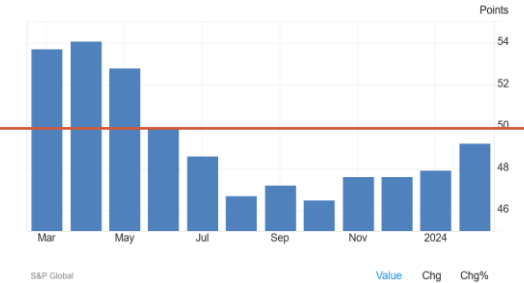
### Japan



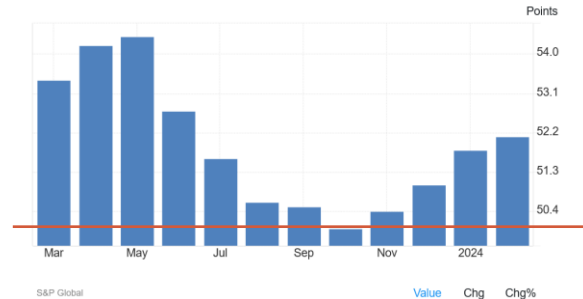
### UK



### Euro area



### World



# Differenzierte Konjunktur

- Sektoral: Dienstleistungen robust, Industrie schwächelnd
- Regional: fortgeschrittene Volkswirtschaften
  - » Robuste Konjunktur in den USA
  - » Stagnation in Europa
  - » Rezessiv in Japan (2. Hj.)
- Regional: Schwellenländer
  - » Gedämpfte Erholung in China
  - » Schwache Konjunktur in Südamerika
  - » Kräftige Expansion in Indien
  - » Deutlicher Produktionsanstieg in Russland

# Inflation gesunken – Zinssenkungen in Sicht

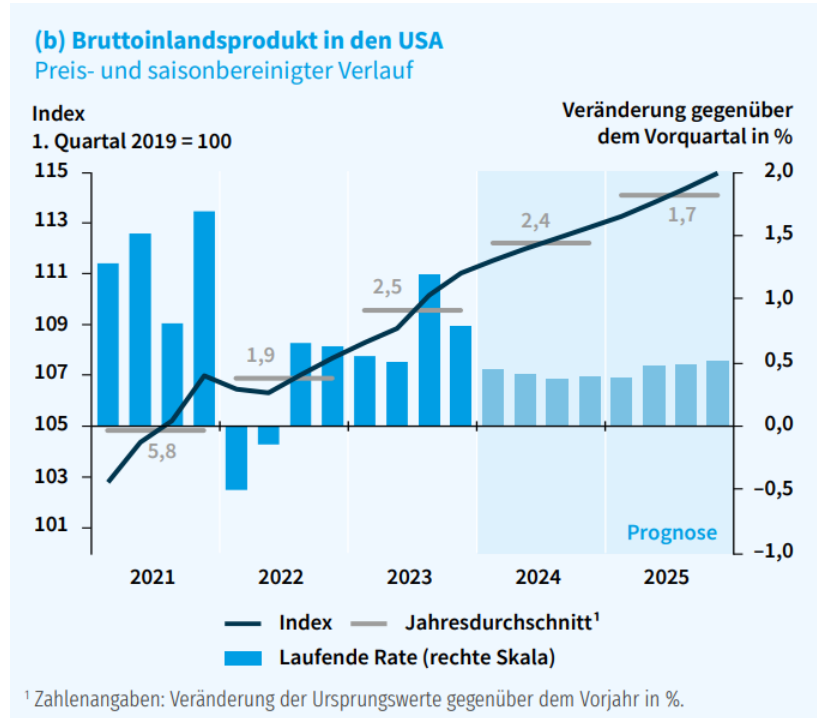
- Inflationsrückgang zumeist rascher als erwartet
  - » Energiepreise (insb. Gas)
  - » Preisdruck aus China
- Lohnentwicklung nur teilweise stabilitätsgerecht
  - » 4–4 ½ % in USA und Euroraum
  - » Aber: Produktivitätsentwicklung sehr unterschiedlich
- Finanzmärkte erwarten Zinssenkung im Sommer
  - » Beginn der Zinswende voraussichtlich im Juni/Juli
  - » Absenkung auf in etwa neutrale Niveaus im Verlauf von 2025

# Finanzpolitik tendenziell restriktiv

- Rückgang der Defizite bei moderater Konjunktur
  - » Auslaufen von Stützungsmaßnahmen
  - » Ausgabenzurückhaltung angesichts steigender Zinslasten und mittelfristiger Konsolidierungserfordernisse (Fiskalregeln)
  - » USA: Parlament begrenzt Spielraum der Regierung
  - » Mittelfristige Investitionsprogramme bleiben wirksam



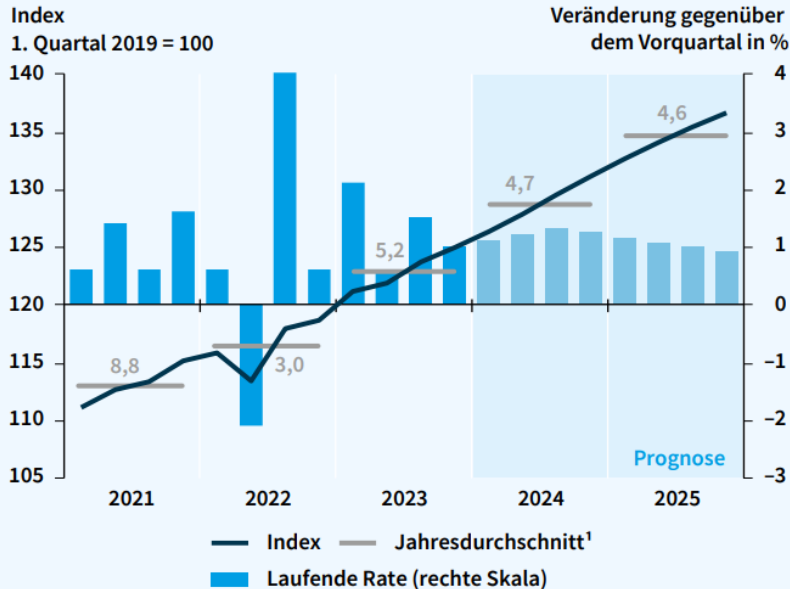
# Ausblick: USA



- Konjunkturelle Verlangsamung
  - » Impulse von KI und IT-Zyklus
  - » Wohnungsbau hat Tiefpunkt durchschritten
  - » Geldpolitik vorerst noch dämpfend
  - » Finanzpolitische Impulse fehlen
  - » Konsum expandiert langsamer, da Extra-Ersparnisse aufgezehrt
  - » Inflation: 2025 etwa zielgerecht
  - » Arbeitslosigkeit nur leicht über dem Tiefpunkt

# Ausblick: China

(c) Bruttoinlandsprodukt in China  
Preis- und saisonbereinigter Verlauf

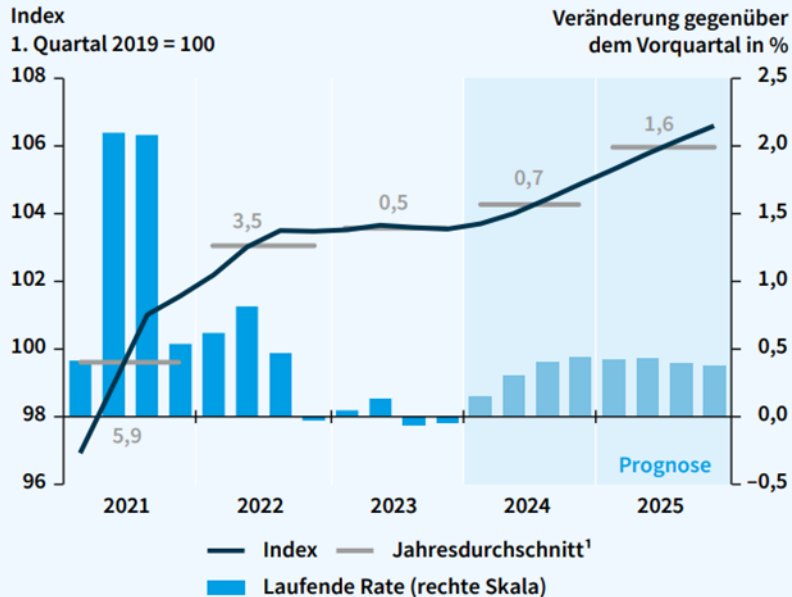


<sup>1</sup> Zahlenangaben: Veränderung der Ursprungswerte gegenüber dem Vorjahr in %.

- Konjunkturelle und strukturelle Bremsen
  - » Moderat expansive Geld- und Finanzpolitik
  - » Immobilienkrise noch nicht überwunden
  - » Verbrauchervertrauen weiter gering
  - » Handelsschranken und erschwerte Technologietransfer
  - » Überkapazitäten und Druck auf die Exportpreise

# Ausblick: Euroraum

**(d) Bruttoinlandsprodukt im Euroraum**  
Preis-, saison- und kalenderbereinigter Verlauf

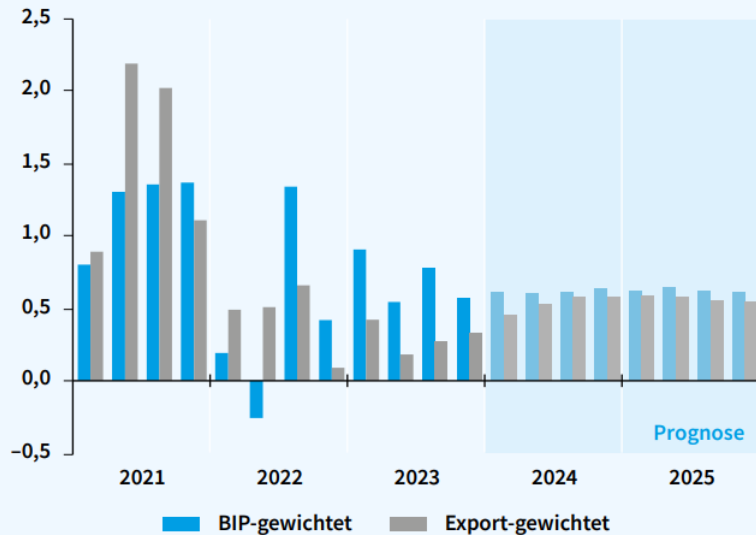


<sup>1</sup> Zahlenangaben: Veränderung der Ursprungswerte gegenüber dem Vorjahr in %.

- Belebung, aber wenig Schwung
  - » Realeinkommenszuwächse regen Konsum an
  - » Relative Verteuerung der Energie bremst Industrie
  - » Geldpolitik noch einige Zeit dämpfend
  - » Finanzpolitik konsolidiert (etwas)
  - » Weltkonjunktur bleibt mäßig
  - » Inflation 2025 etwa auf Ziel
  - » Arbeitslosigkeit bleibt niedrig

# Ausblick: Weltwirtschaft expandiert weiter moderat, Konjunkturgefälle geht zurück

(a) **Bruttoinlandsprodukt der Welt<sup>1</sup>**  
Vierteljährliche Zuwachsraten in %



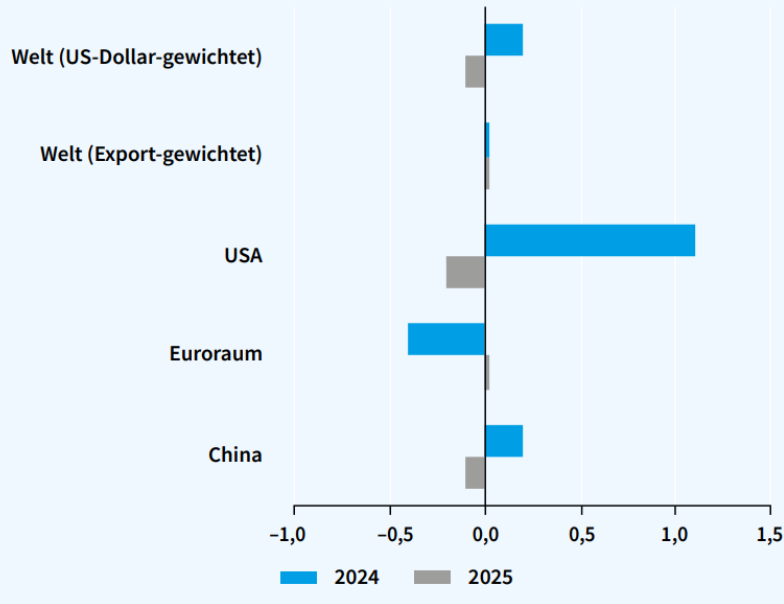
<sup>1</sup> Aggregat aus den in Tabelle 1.1 aufgeführten Ländern. Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt von 2022 in US-Dollar bzw. dem Anteil an deutschen Exporten.

- Insgesamt wenig veränderte Expansion
  - » 2024: 2,5%, 2025: 2,6% (2023: 2,6%)
- Exportgewichtet spürbare Belebung
  - » 2024: 1,4%, 2025: 1,7% (2023: 2,3%)
- Industrieproduktion relativ verbessert

# Prognoserevision

## Prognoserevision

Jahresdaten; Veränderung der Institutsprognosen gegenüber der Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2023 in Prozentpunkten



- Insgesamt gering...
  - » Leichte Revision beim Welt-BIP
  - » Exportgewichtet unverändert
- ...aber große Revisionen im Detail
  - » Rezession in den USA fällt aus
  - » Erholung im Euroraum verschoben

# Risiken: Vielfältig

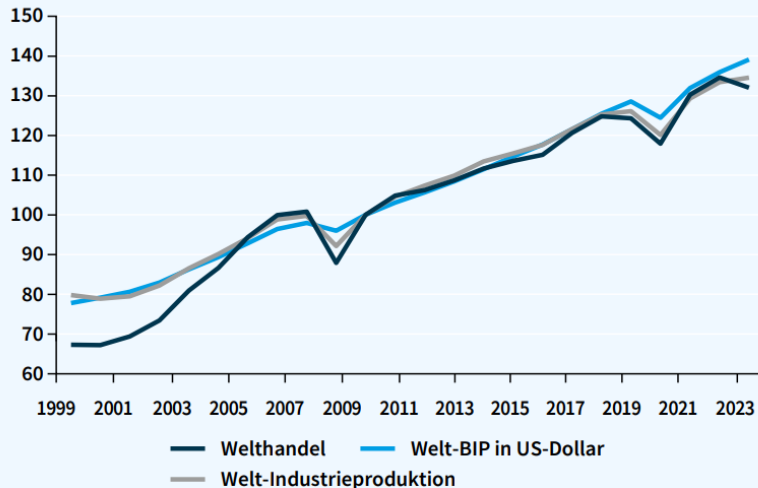
- Geopolitische Krisen
  - » Energieschock, Flüchtlingsströme, Lieferketten
- Hartnäckige Inflation – verzögerte Zinswende
  - » Enttäuschung an den Finanzmärkten, Zinsreaktion am langen Ende, Finanzierungsbedingungen
- Krise bei Gewerbeimmobilien
  - » Stress im Bankensektor, Finanzierungsbedingungen
- Handelspolitische Spannungen
  - » China/USA, China/EU
- Wild Card: US-Präsidentschaftswahl
  - » Außen-, Handels-, Umweltpolitik

# Fokus Welthandel: Auffällige Schwäche nach Corona

Abbildung 1.4

## Welthandel, Welt-Bruttoinlandsprodukt und Welt-Industrieproduktion

Index 2010 = 100



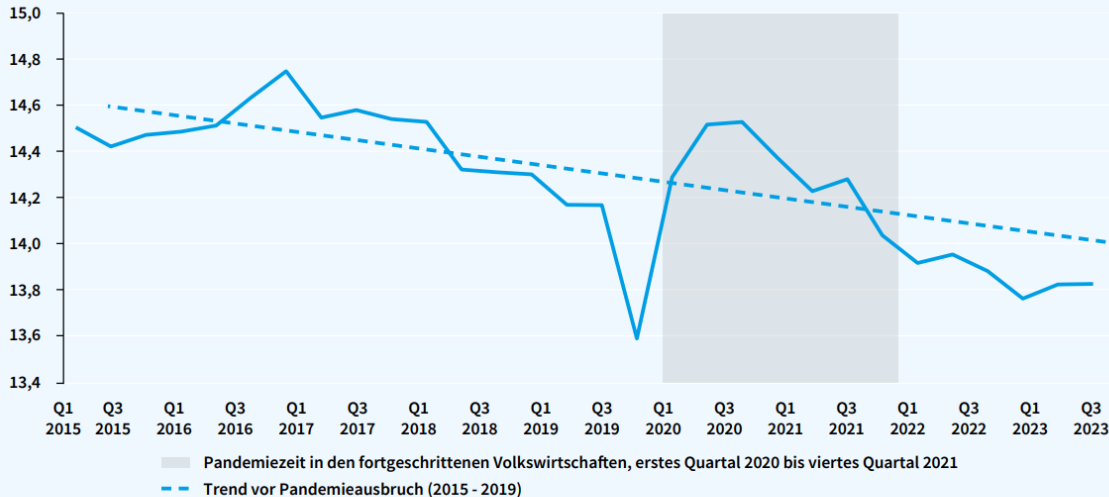
Quellen: CPB; IWF; Darstellung der Institute.

- Hohe Elastizität des Welthandels bezüglich der Produktion bis etwa 2006
- Seither in etwa im Gleichlauf mit der (Industrie-)Produktion
- Ungewöhnlich schwach am aktuellen Rand
  - » Deutlicher Rückgang trotz moderaten Anstiegs der Produktion

# Nach-Corona-Korrektur in der Industrie

Abbildung 1.3

Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamten Bruttowertschöpfung in der OECD in %



Aggregat der OECD-Länder ohne Mexiko; Gewichtet mit nominalem Bruttoinlandsprodukt in US-Dollar im jeweiligen Jahr

Quellen: OECD; BEA; IMF; Berechnungen der Institute.

- 2020-21: Industrie und Handel profitierten in der Pandemie
- 2022-23  
Pandemiebedingte Nachfrage ist entfallen, Sättigungseffekte



## Handelsintensität der chinesischen Industrieproduktion

Index 2010 = 100, gleitender 3-Monatsdurchschnitt



Verhältnis des Warenhandels zur Industrieproduktion.

Quellen: CPB; Berechnungen der Institute.

### ■ Konjunkturell

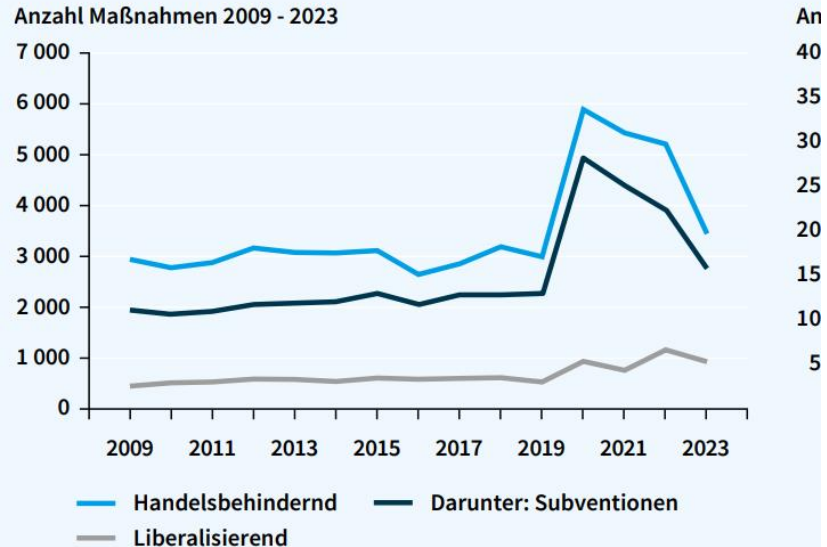
- » Corona-Hangover bei den Exporten
- » Gedämpfte Binnenkonjunktur
- » Schwache Importe

### ■ Strukturell

- » Zunahme der Bedeutung des Dienstleistungssektors
- » Rückgang der Handelsintensität der Industrieproduktion
- » Zunehmende Eigenproduktion höherwertiger Güter (China 2025)

# Handelspolitische Bremsen

## Anzahl neuer handelspolitischer Maßnahmen

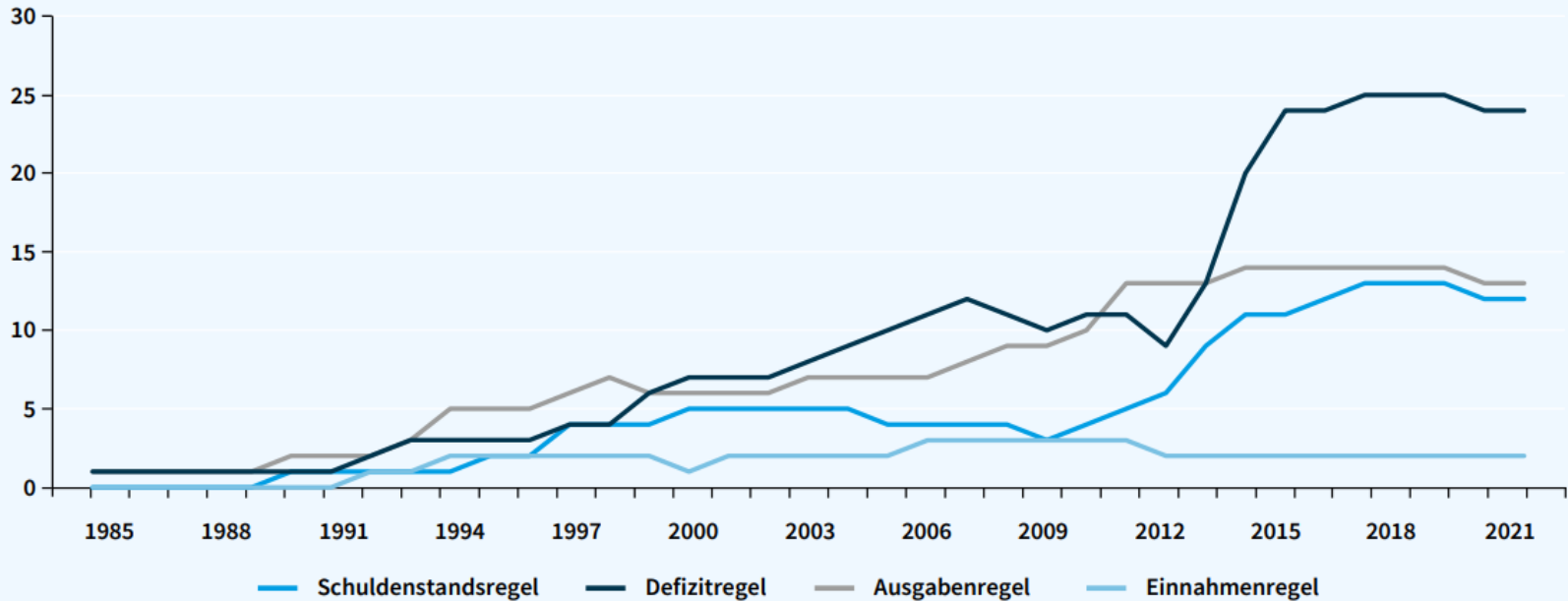


Quellen: [https://www.globaltradealert.org/global\\_dynamics](https://www.globaltradealert.org/global_dynamics); Darstellung der Institute.

- Schub bei handelshemmenden Maßnahmen
- Subventionen das Mittel der Wahl
- Ausblick: Konjunkturelle Erholung, strukturell weiter gedämpft
- Mit handelspolitischen Risiken

# Fokus: Fiskalregeln in der EU

## Anzahl der EU-Länder mit nationalen Fiskalregeln

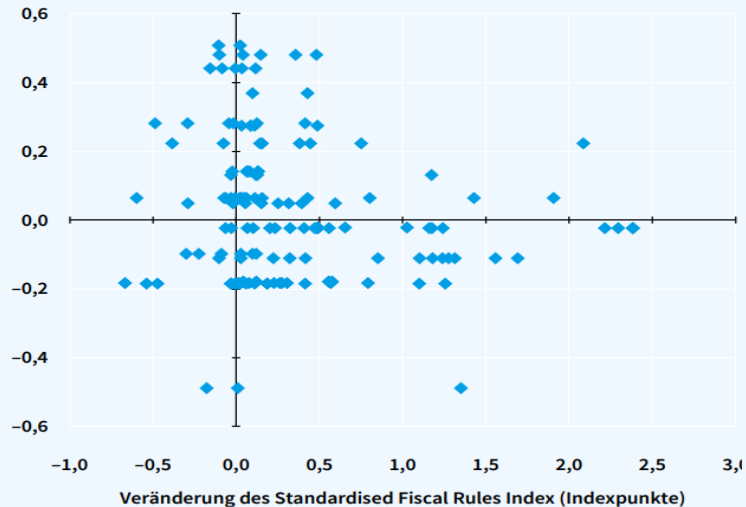


Quellen: IMF Fiscal Rules Dataset 1985 - 2021; Darstellung der Institute; bis 2019 inklusive Großbritannien.

# Wirkungen von Fiskalregeln

## Veränderung der durchschnittlichen staatlichen Bruttoanlageinvestitionen und Veränderung des Standardised Fiscal Rules Index

Veränderung der durchschnittlichen öffentlichen Bruttoanlageinvestitionen (% vom BIP)



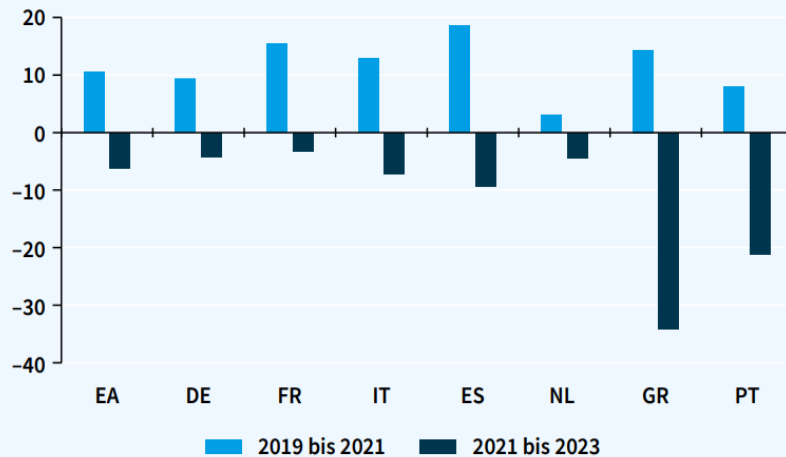
\*Die Veränderung der öffentlichen Bruttoanlageinvestitionen zeigt die durchschnittlichen staatlichen Bruttoanlageinvestitionen als Prozent des Bruttoinlandsprodukts über einen Zeitraum von fünf Jahren nach einer Änderung des Standardised Fiscal Rules Index im Vergleich zu dem Durchschnittswert der vorangegangenen fünf Jahre.

- Effektivität
  - » Endogenitätsproblem
  - » Nationale Regeln senken Defizite und Schuldestand
  - » EU-Regeln weniger klar
- Investitionsbremse?
  - » Empirie zeigt keinen systematischen Zusammenhang
  - » Escape-Clause notwendig
  - » Tragfähige Staatsfinanzen Voraussetzung

# Legacy der Pandemie

## Veränderung der Schuldenstandsquote seit 2019

In Prozentpunkten



Quellen Europäische Kommission (AMECO); Berechnungen der Institute.

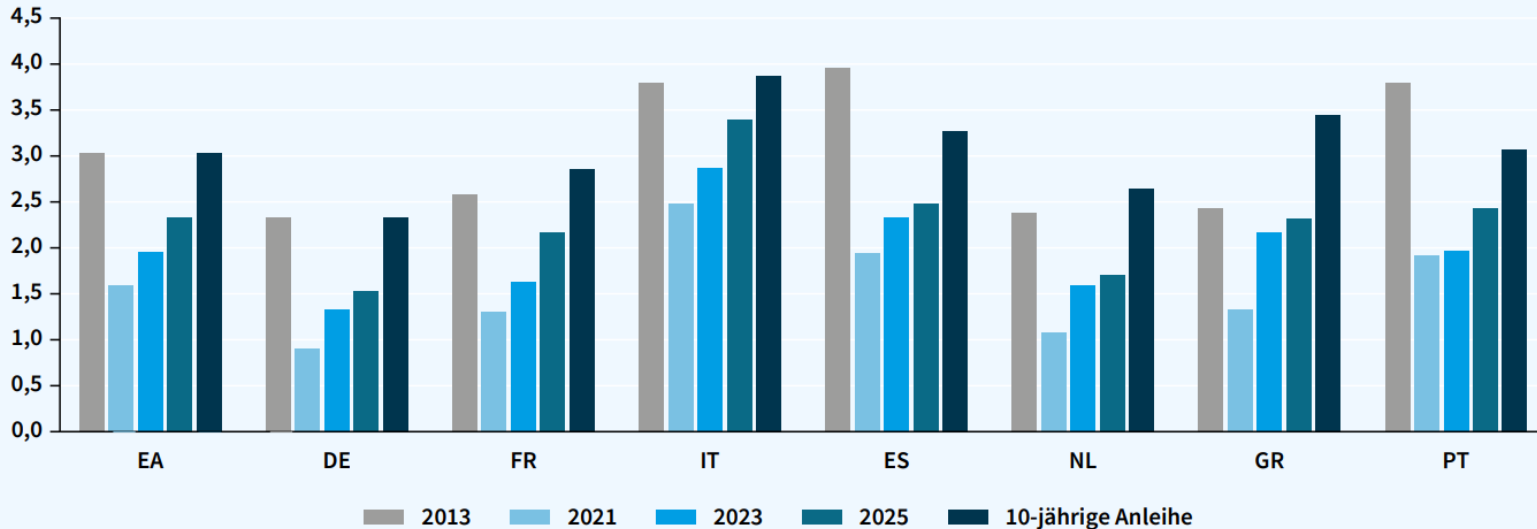
© GD Frühjahr 2024

- Starker Anstieg der Schuldenquoten in der Pandemie
- Rückgang seit 2021
  - » Erholung der Realwirtschaft
  - » Inflationsbedingter Anstieg des Nenners
- Konsolidierungsunterschiede
  - » GR und P bereits unter Vorkrisenstand
  - » Finanzmärkte honorieren

# Zinsanstieg erhöht Schuldenlast (1)

## Impliziter Zins der Staatsverschuldung

In %



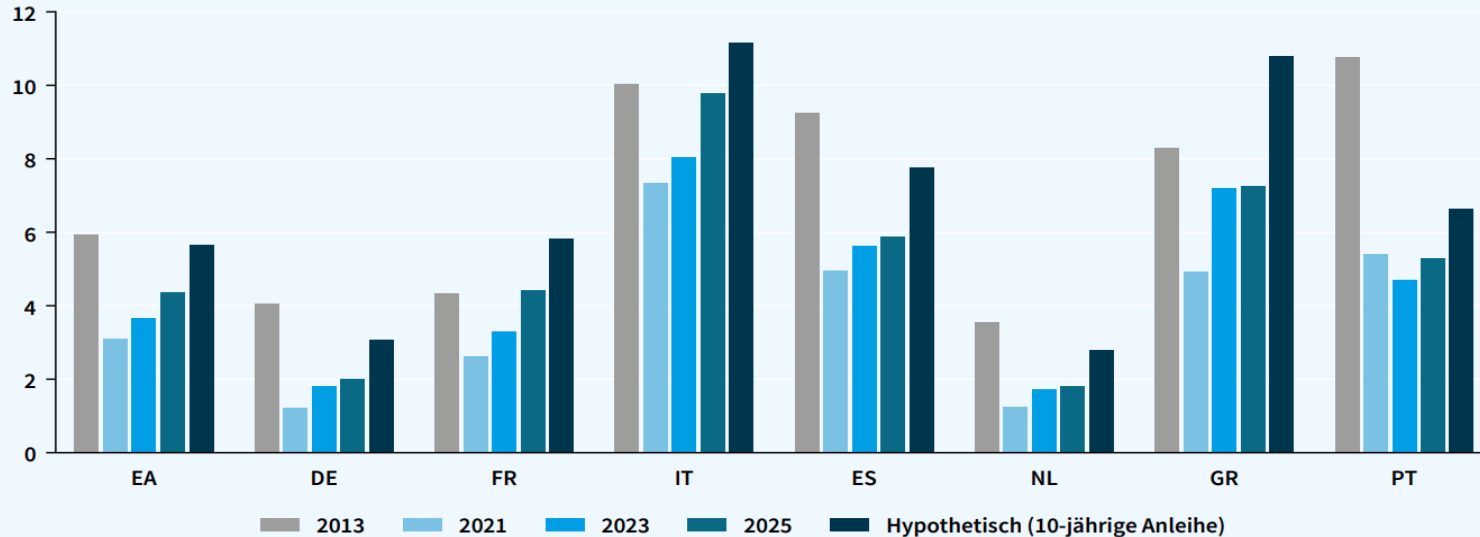
Der implizite Zins ergibt sich als Verhältnis aus den Zinsausgaben der Staaten in den laufenden Jahren und den Bruttostaatsschulden aus dem jeweiligen Vorjahr. Der implizite Zins für das Jahr 2025 entspricht der Prognose der Europäischen Kommission (AMECO). Durchschnittliche Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen aus dem Februar 2024.

Quellen: Europäische Kommission (AMECO); Eurostat.

# Zinsanstieg erhöht Schuldenlast (2)

## Zinsausgaben-Staatseinnahmen-Verhältnis

In %



Das Zinsausgaben-Staatseinnahmen-Verhältnis für das Jahr 2025 entspricht der Prognose der Europäischen Kommission (AMECO). Das hypothetische längerfristige Zinsausgaben-Staatseinnahmen-Verhältnis basiert auf Berechnungen der Institute mit der durchschnittlichen Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen aus dem Februar 2024.

Quellen: Europäische Kommission (AMECO); Eurostat; Berechnungen der Institute.

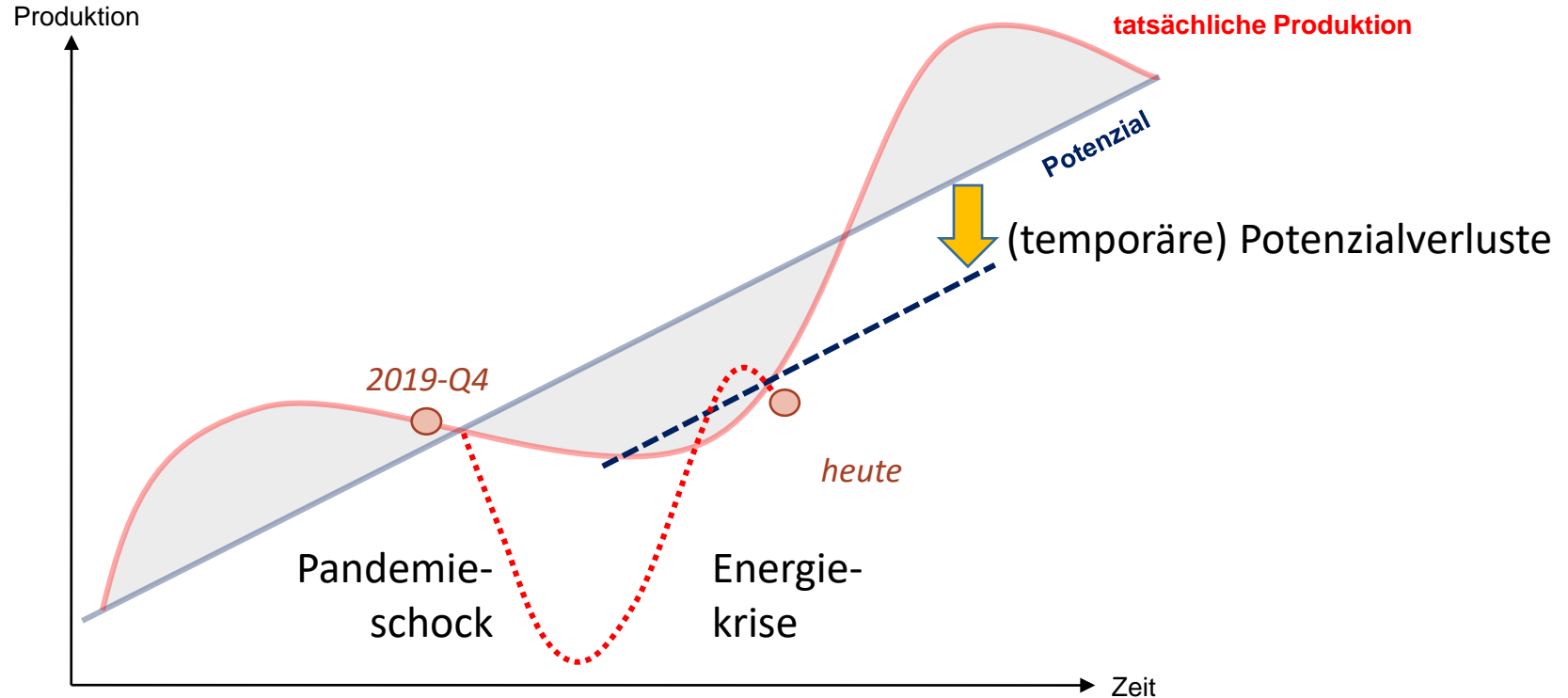
© GD Frühjahr 2024

# Agenda

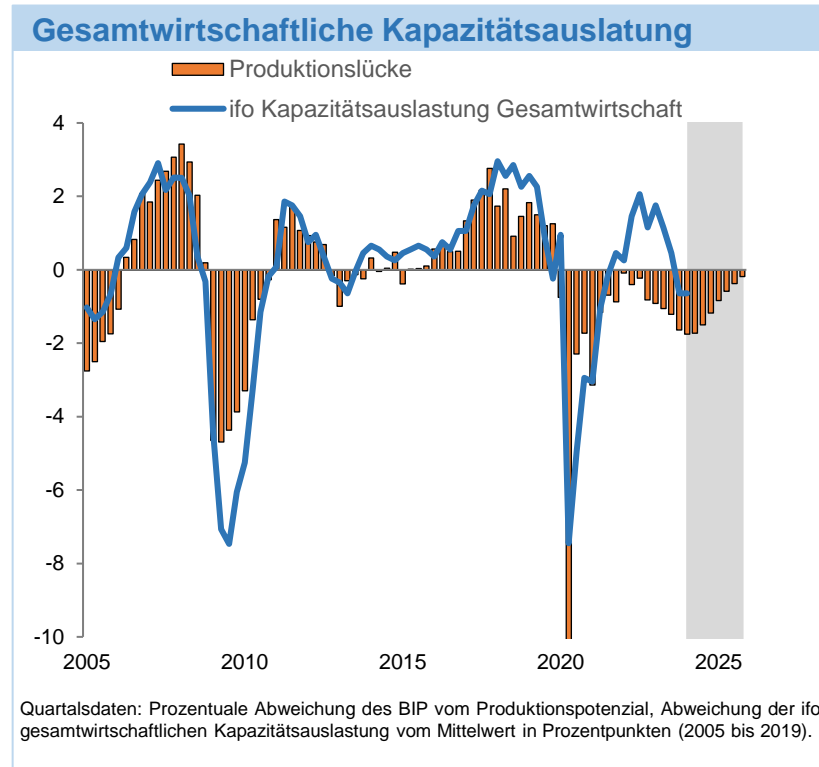
- Weltwirtschaftliches Umfeld
- **Deutsche Konjunktur**
- Potenzialschätzung und mittelfristige Projektion
- Zur Reform der Schuldenbremse
- Bedeutung der Migration für Wachstum und Beschäftigung



# Gehemmte Erholung: Das stilisierte Bild

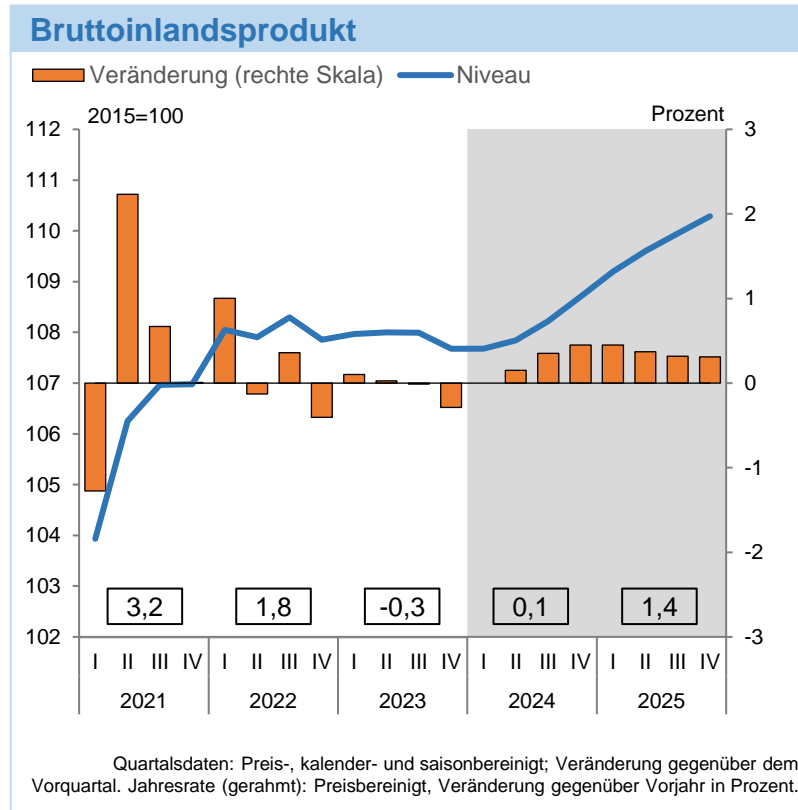


# Zuletzt Unterschreiten der Normalauslastung



- Geringere Diskrepanz zwischen Potenzialschätzung und Umfragen
- Auftragspuffer weniger stabilisierend als vermutet
- Potenzialschrammen
  - » 2024: Niveaurevision um 2,2 % gegenüber Vorkrisenschätzung
  - » Arbeitsvolumen krankstandsbedingt noch 1,5 % unter Trend
- Stundenproduktivität auf Vorkrisenniveau (auch: Mismatch)

# Konjunktur ohne Schwung ins Jahr 2024



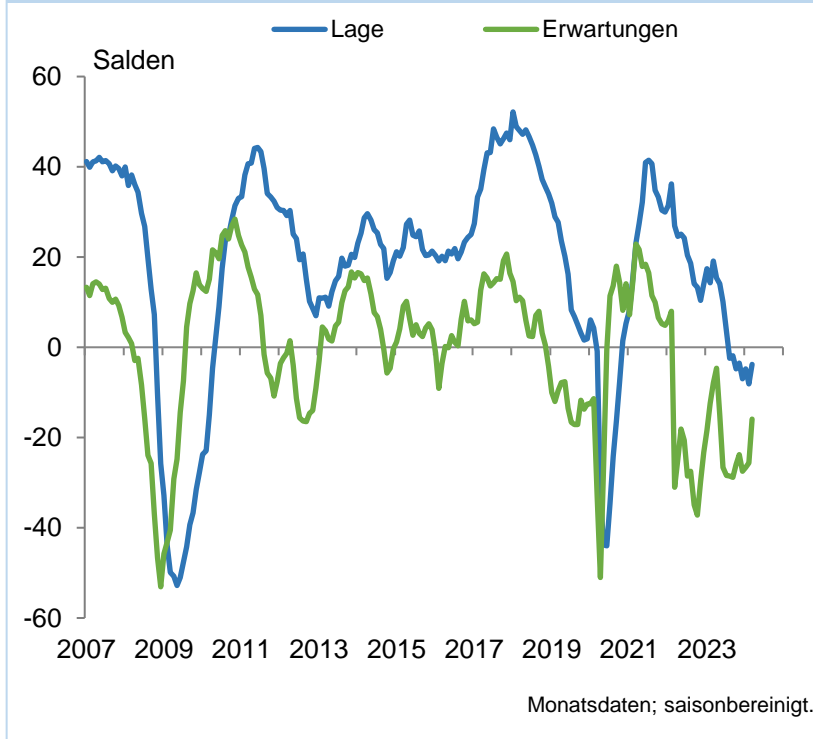
- Deutliche Abwärtsrevision ...
  - » 2024: 1,3  $\Rightarrow$  0,1
  - » 2025: 1,5  $\Rightarrow$  1,4 (30 Mrd. Euro)
- ... aber Konjunkturbild hat Bestand
  - » (Verzögerte) Auftriebskräfte bei Konsum und Exporten
  - » Tieferes Tal für Investitionen
- Erholung ab Frühjahr
  - » 2024: 1,0 % (Verlaufsraten)
  - » 2025: 1,5 %
- BVerfG-Urteil kein Gamechanger

# Industrie und Bau als Nachzügler

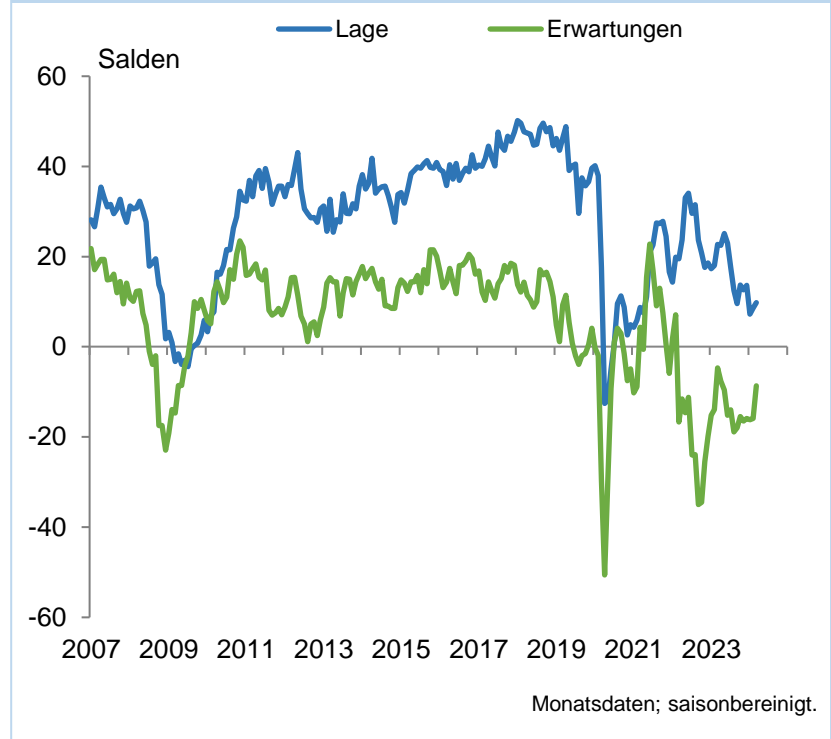
	2023				2024				2025				2023	2024	2025
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV			
	Veränderung ggü. dem Vorquartal <sup>1</sup>														
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	0,1	0,0	-0,0	-0,3	0,0	0,2	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	-0,3	0,1	1,4
darunter:															
Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	0,3	-0,0	-0,0	-0,4	,0	0,2	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	-0,1	0,1	1,4
darunter:															
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-0,2	-0,4	-1,4	-0,2	-0,2	0,1	0,4	0,6	0,6	0,5	0,4	0,3	-1,8	-0,6	1,6
darunter:															
Verarbeitendes Gewerbe	0,1	0,3	-0,9	-1,4	-0,3	0,1	0,4	0,6	0,6	0,5	0,4	0,3	-0,3	-1,5	1,7
Energieversorgung, Wasserversorgung u.ä.	-1,9	-4,8	-4,6	8,6	0,8	0,2	0,4	0,5	0,5	0,4	0,3	0,3	-10,5	3,7	1,3
Baugewerbe	5,0	-0,4	-0,1	-2,6	-0,4	-0,6	0,1	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	-0,2	-3,0	0,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	-0,7	0,1	0,9	-0,9	-0,0	0,3	0,6	0,6	0,6	0,5	0,3	0,2	-1,0	0,7	1,8
Information und Kommunikation	0,0	1,9	0,9	-0,6	0,2	0,4	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	2,6	1,5	2,7
Finanz- und Versicherungsdienstleister	-2,2	-1,0	0,9	0,8	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	-0,4	1,3	0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,9	0,4	0,6	-0,6	-0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,1	0,1	0,7
Unternehmensdienstleister	-0,1	0,6	-0,0	0,2	0,0	0,2	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3	0,4	0,8	1,7
Öffentliche Dienstleister	1,0	-0,6	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,0	0,5	1,0
Sonstige Dienstleister	2,6	0,3	1,0	-0,9	0,2	0,3	0,4	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2	1,8	0,6	1,4

<sup>1</sup> Preisbereinigt; Verkettete Absolutwerte, Quartalswerte saison- und kalenderbereinigt.  
<sup>2</sup> Preisbereinigt; Ursprungswerte; Jahresdurchschnitte.

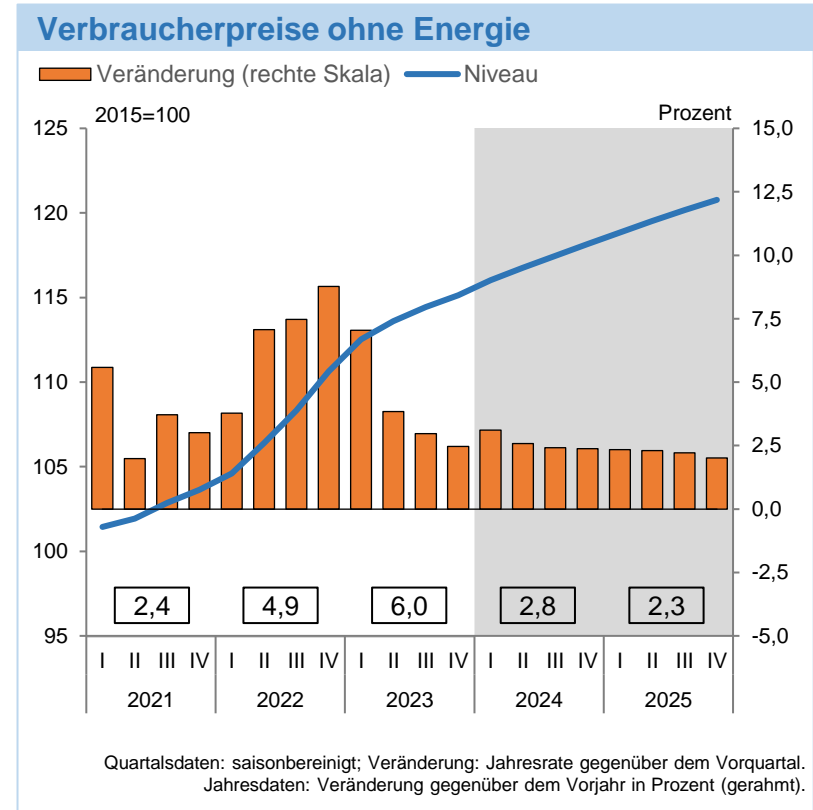
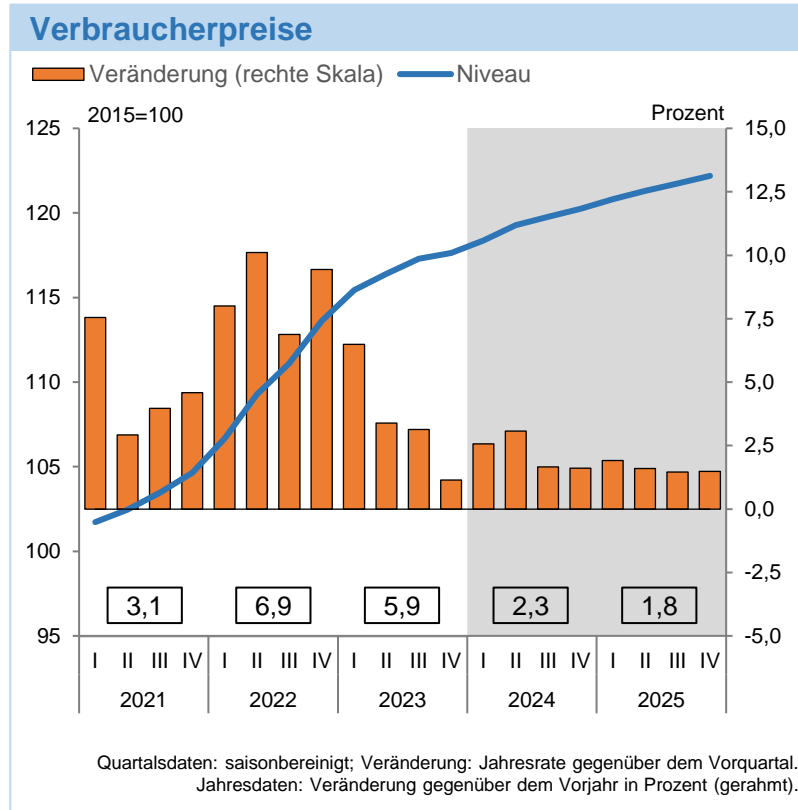
## Verarbeitendes Gewerbe



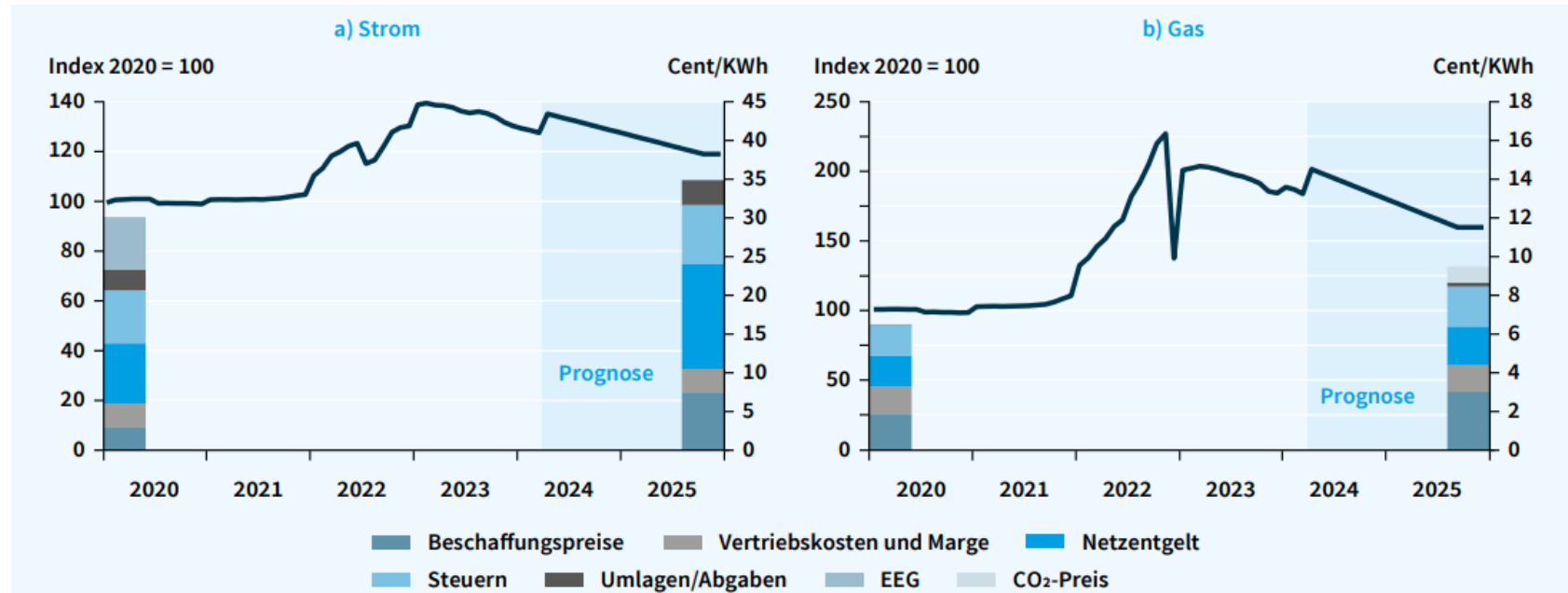
## Dienstleister



# Phase hoher Teuerung ausgestanden, DL-Preise ziehen noch nach

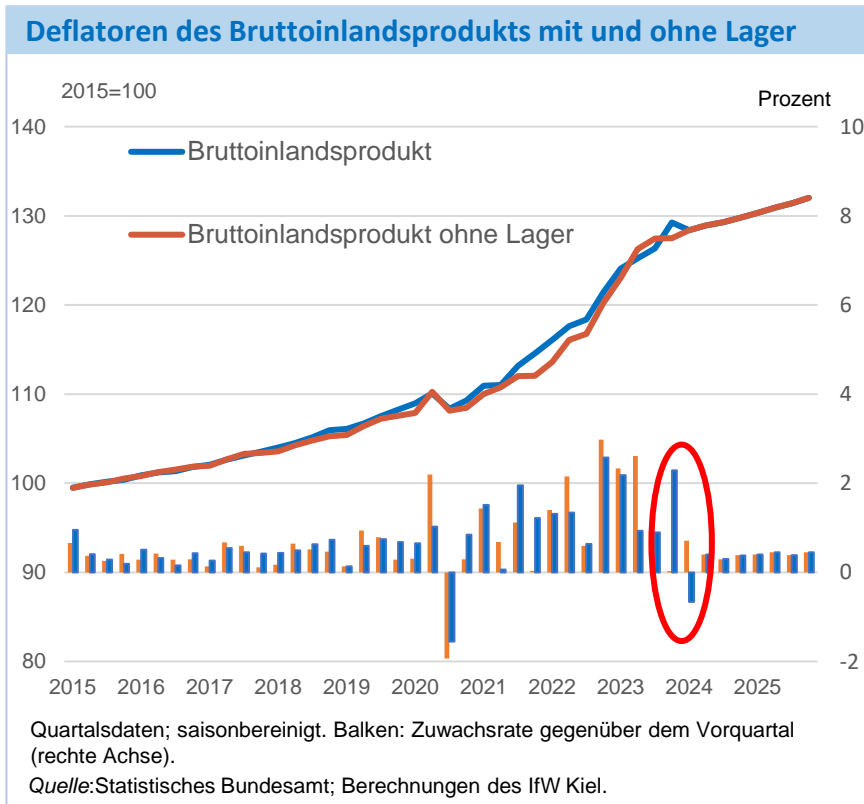


# Verbraucherpreise für Strom und Gas rückläufig



Die Verbraucherpreise für Erdgas entsprechen der Preisreihe "Erdgas, ohne Betriebskosten" der Verbraucherpreisstatistik. Bei der Zusammensetzung der Strom- und Gaspreise bestimmen sich die Beschaffungspreise aus den Annahmen für die Börsenpreise für Strom und Gas (TTF, EEX). Die Komponente Vertriebskosten und Marge geht auf eigene Schätzungen zurück. Die weiteren Preiskomponenten entsprechen der BDEW Strompreis- und Gaspreisanalyse aus dem Februar 2024. Steuern: Stromsteuer/Erdgassteuer und Umsatzsteuer. Umlagen/Abgaben bei Strom: Konzessionsabgabe, KWKG Umlage, StromNEV Umlage, Offshore Netzzumlage, Umlage für abschaltbare Lasten; bei Gas: Konzessionsabgabe, Gasspeicherumlage. EEG nur bei Strom relevant. CO<sub>2</sub>-Preis nur bei Gas relevant.

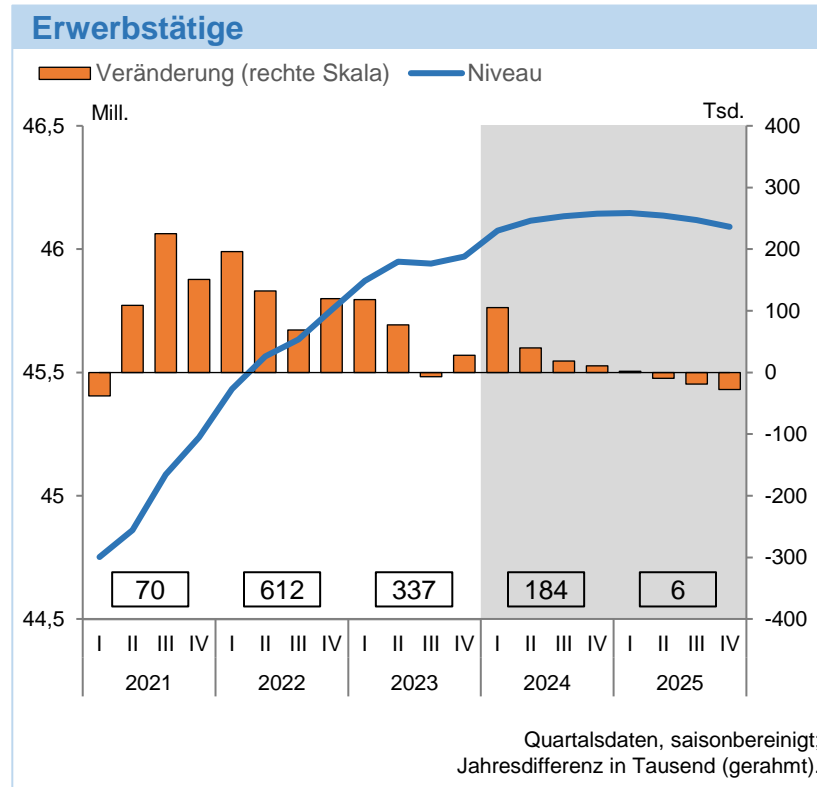
# Setzung zum Lager-Deflator



- Starker Einfluss des Lagers auf BIP-Deflator am aktuellen Rand (Überhang: 1,4 %)
- Rückführung in Q1, fortan Gleichlauf (= jahreswertneutral)
- BIP-Deflator
  - » 2022: +5,3 %
  - » 2023: +6,6 %
  - » 2024: + 2,3 %
  - » 2025: + 1,6 %



# Arbeitsmarkt weiterhin robust

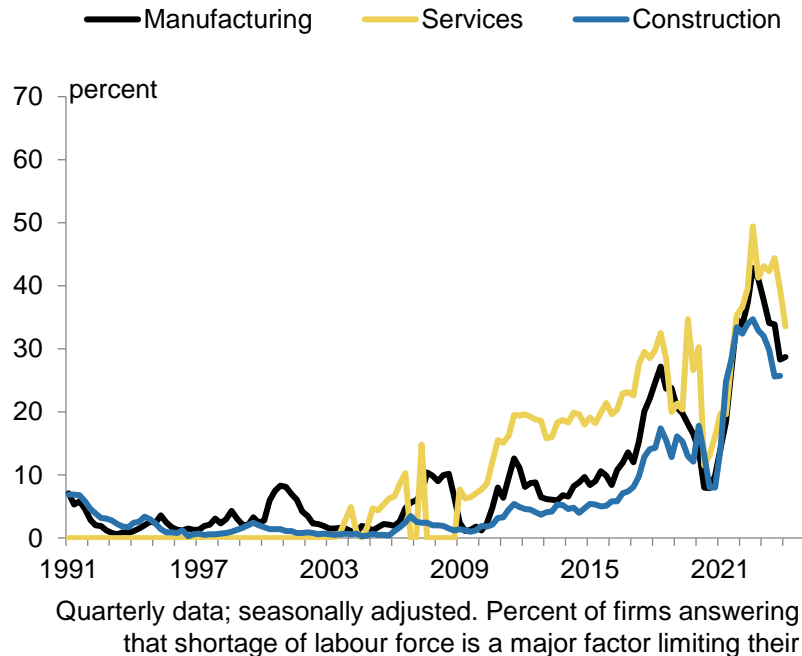


- Arbeitslosenquote
  - » 2024: 5,8 %
  - » 2025: 5,5 %
- Steigende reale LSK bleiben beschäftigungsstützend
- Einmalzahlungen akzentuieren Lohndynamik

	2023	2024	2025
Durchschnittliche Arbeitszeit	-0,2	0,1	0,9
Verdienst je Arbeitnehmer	6,1	4,6	3,4
Verdienst je Stunde	6,3	4,5	2,5
Lohndrift (Arbeitnehmer)	2,5	0,2	0,4
Tariflohn (Monat)	3,7	4,4	3,0

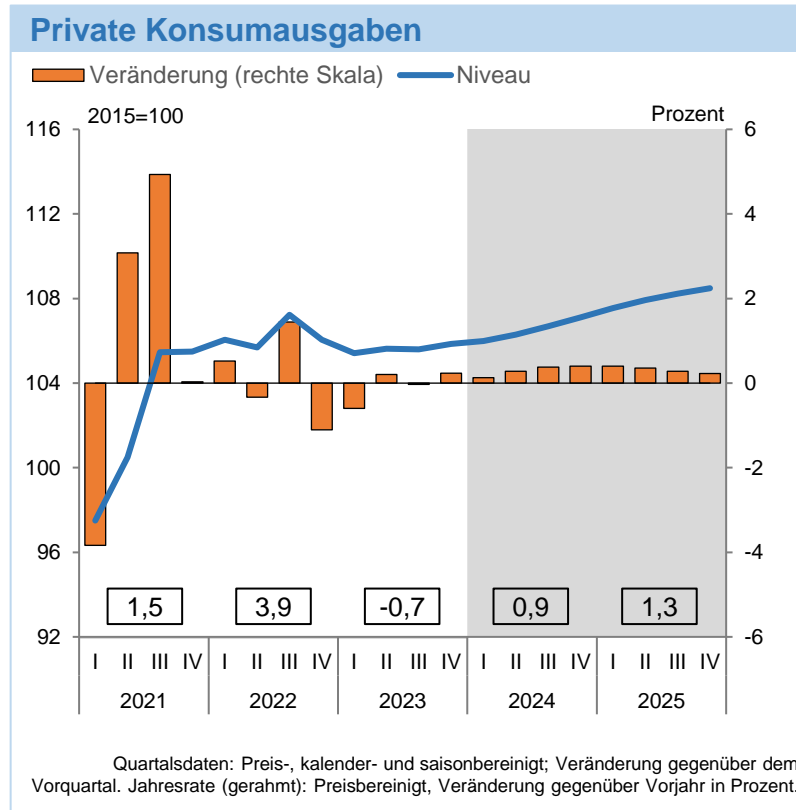
# Mismatch-Probleme am Arbeitsmarkt

## Factors limiting production: Labour



- Ausgeprägte Engpässe bei unterausgelasteten Kapazitäten
- Beschäftigung im Strukturwandel
  - » Abbau in der Industrie
  - » Aufbau bei Dienstleistern
- Abgänge und Zugänge am Arbeitsmarkt ungleich qualifiziert (Schwerpunktthema)

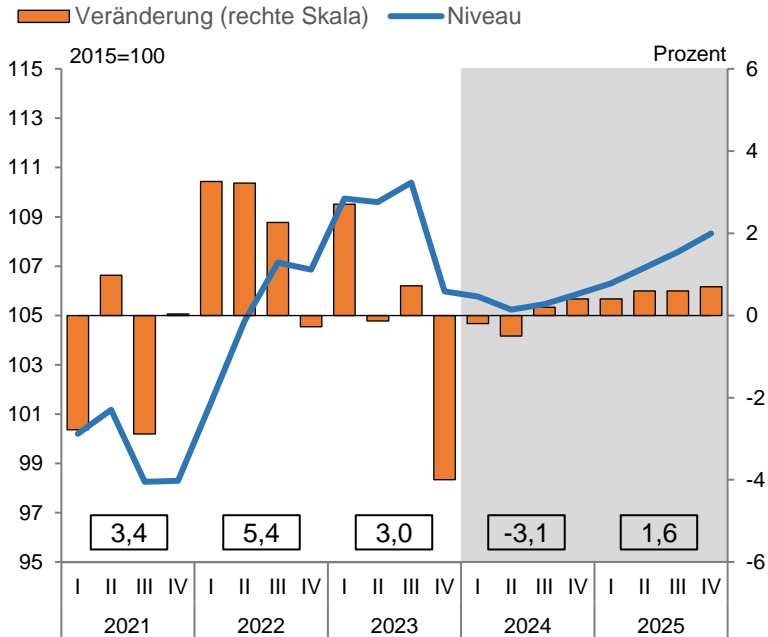
# Privater Konsum im Aufwind



- Massenkauftkraft (RVE) zieht an
  - » 2022: -2,5 % (-0,3 %)
  - » 2023: +1,6 % (-0,3 %)
  - » 2024: +2,3 % (+0,8 %)
  - » 2025: +1,3 % (+0,9%)
- Löhne + Beschäftigung stützen
- Sparquote normalisiert sich
  - » 2023: 11,4 %
  - » 2024: 11,2 %
  - » 2025: 10,8 % (Vorkrisenniveau)

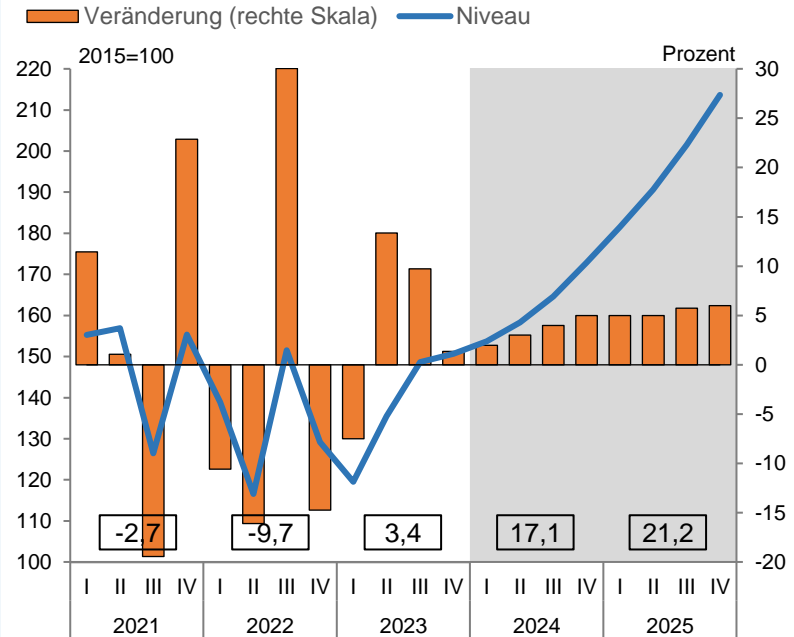
# Unsicherheit lastet auf Ausrüstungsinvestitionen – Militärausgaben stützen

## Ausrüstungsinvestitionen (privater Sektor)



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.  
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

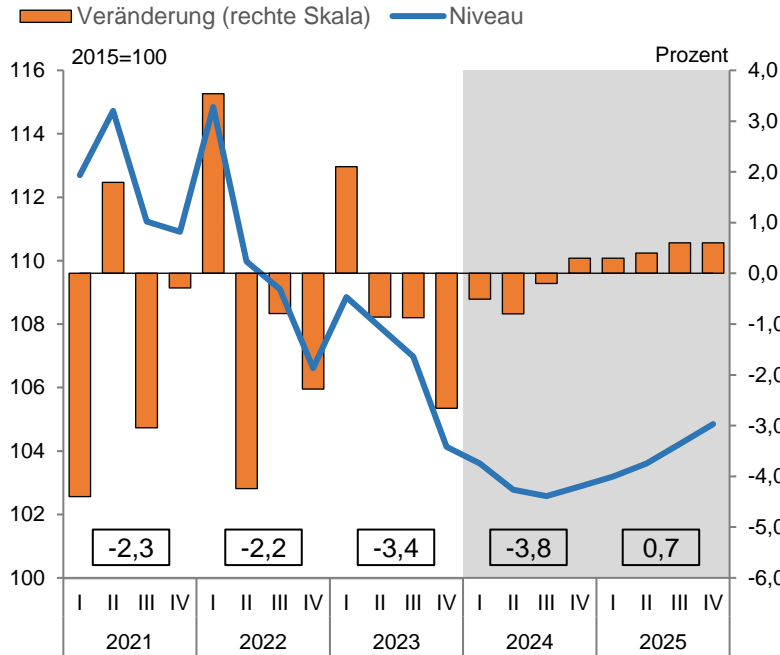
## Ausrüstungsinvestitionen (Staat)



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.  
 Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

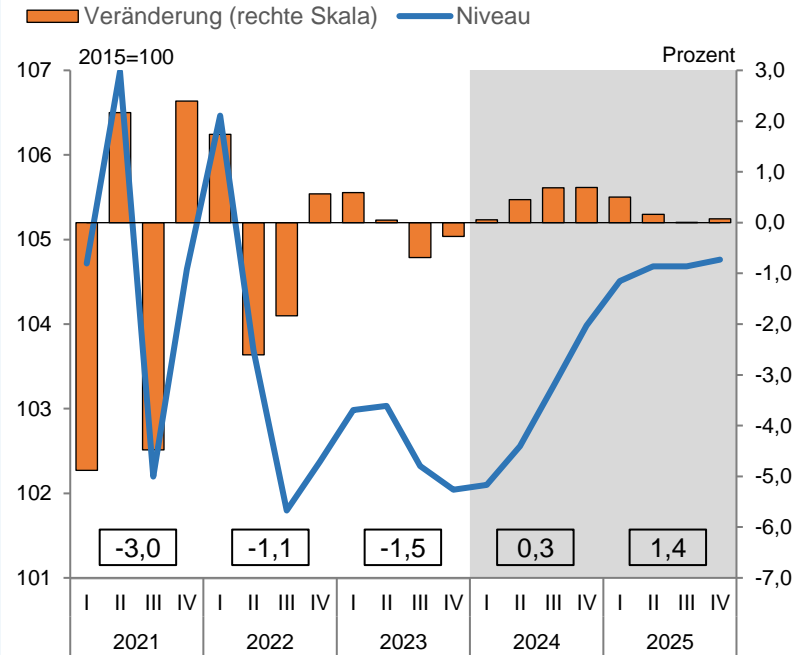
# Wohnbau vorerst weiter auf Talfahrt – Nichtwohnbau stabilisiert

## Wohnungsbauinvestitionen



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.  
Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

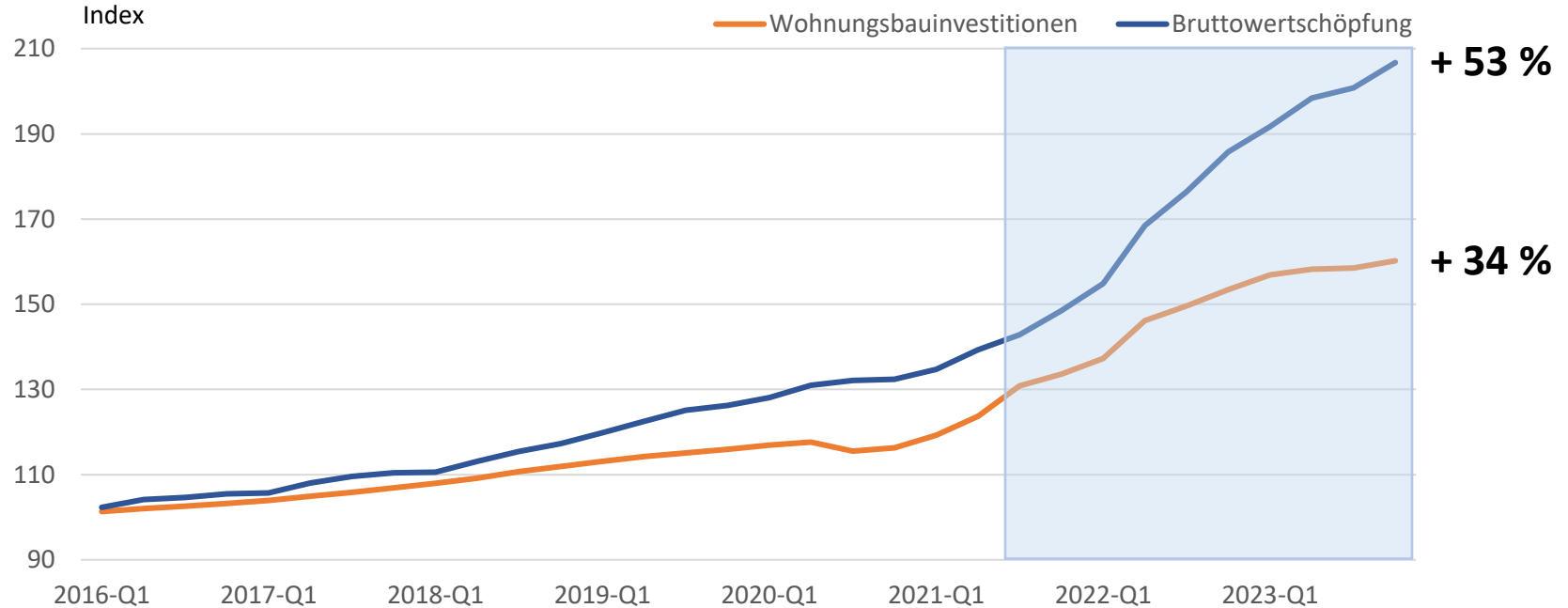
## Bauinvestitionen ohne Wohnbau



Quartalsdaten: Preis-, kalender- und saisonbereinigt; Veränderung gegenüber dem Vorquartal.  
Jahresrate (gerahmt): Preisbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent.

# Baupreise massiv angeschwollen

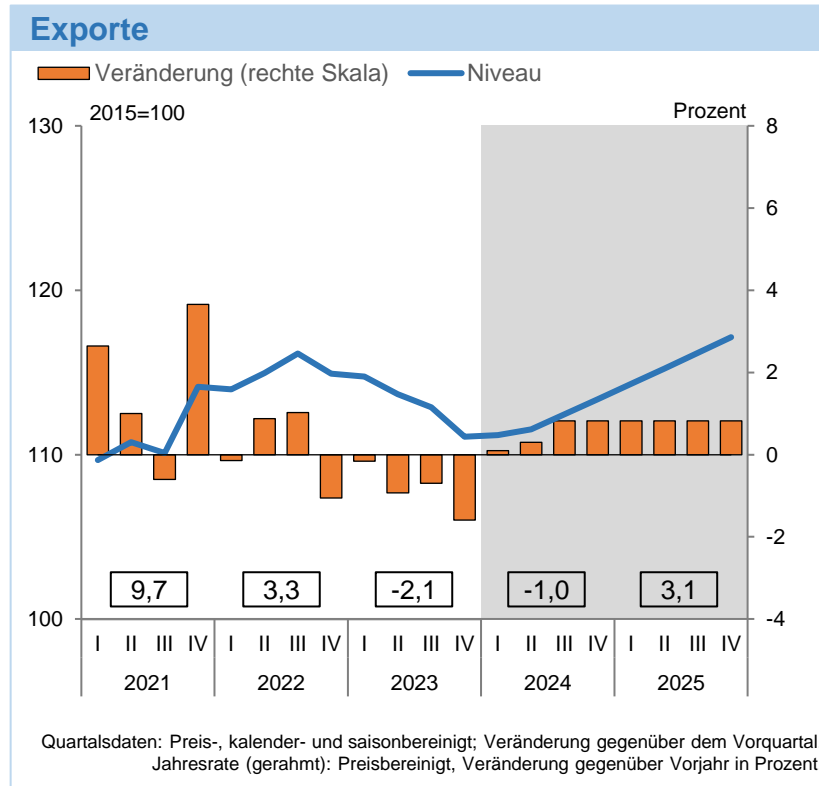
## Preise in der Bauwirtschaft



Quartalswerte, saison- und kalenderbereinigt, Index (2015=100), Deflator.

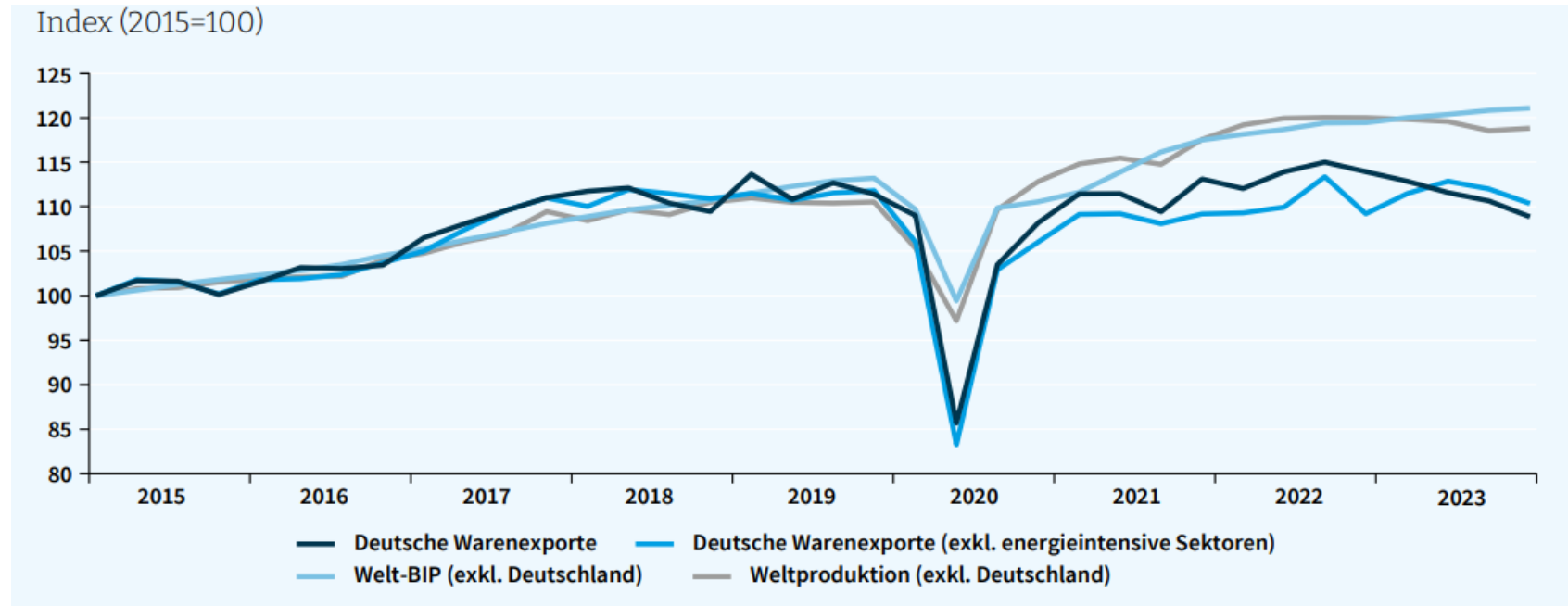
Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des IfW Kiel.

# Exporte vor Erholung



- Globale Sondereffekte laufen aus, Anschluss der Industrieproduktion an stabile Weltkonjunktur
- Strukturelle Anpassungen bei energieintensiver Produktion abgeschlossen
- Rückkehr zu vormaligen Expansionsmustern

# Warenexporte und weltwirtschaftliche Aktivität





# Finanzpolitik zunächst noch restriktiv

In Relation zum Bruttoinlandsprodukt bzw. zum Produktionspotenzial in %

	EU-Methode <sup>1</sup>				Modifizierte EU-Methode (MODEM) <sup>1</sup>			
	2022	2023	2024	2025	2022	2023	2024	2025
Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo	-2,5	-2,1	-1,6	-1,2	-2,5	-2,1	-1,6	-1,2
- Konjunkturkomponente <sup>2</sup>	0,2	-0,4	-0,7	-0,3	-0,3	-0,7	-0,9	-0,4
= konjunkturbereinigter Finanzierungssaldo	-2,5	-1,7	-0,9	-0,9	-2,5	-1,4	-0,7	-0,8
- Einmaleffekte <sup>3</sup>	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,0
= struktureller Finanzierungssaldo	-2,3	-1,7	-0,9	-0,9	-2,3	-1,4	-0,7	-0,8
+ Zinsausgaben	0,7	0,9	1,0	1,0	0,7	0,9	1,0	1,0
= struktureller Primärsaldo	-1,6	-0,8	0,0	0,1	-1,6	-0,6	0,3	0,2
Veränderung des strukturellen Primärsaldos gegenüber dem Vorjahr	1,1	0,8	0,9	0,1	1,1	1,0	0,8	-0,1
Nachrichtlich: struktureller Finanzierungssaldo in Mrd. Euro	-88,1	-71,1	-39,6	-39,7	-88,9	-59,6	-30,6	-37,1

<sup>1</sup> Für eine Erläuterung der EU-Methode und der modifizierten EU-Methode vergleiche Kapitel 3.

<sup>2</sup> Berechnet mit einer Budgetsemielastizität von 0,504.

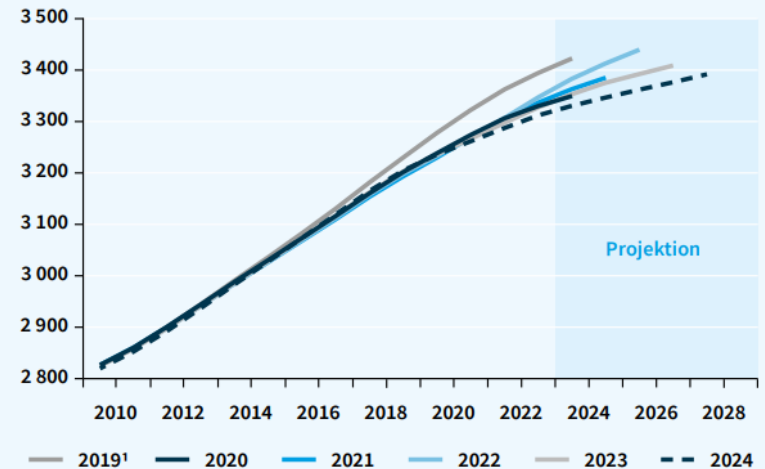
<sup>3</sup> Auswirkungen von Gerichtsurteilen.

**Anmerkung:** Gesamtstaatlicher Finanzierungssaldo in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Einmaleffekte, Zinsausgaben, Konjunkturkomponente, konjunkturbereinigter Finanzierungssaldo, struktureller Finanzierungssaldo und struktureller Primärsaldo in Relation zum Produktionspotenzial.

- Unsichere Expansionsspielräume
  - » Demographie (Altersstruktur, Qualifikationen)
  - » Dekarbonisierung: Beschleunigter Strukturwandel
  - » Regulierungsdichte
  - » Kapazitätsbelastung durch Infrastrukturausbau
- Weltwirtschaftliches Umfeld
- Normalisierung der Krankenstände
- Auftragsbestände
- Politikunsicherheit

## Revisionen des Produktionspotenzials nach modifizierter EU-Methode (MODEM)

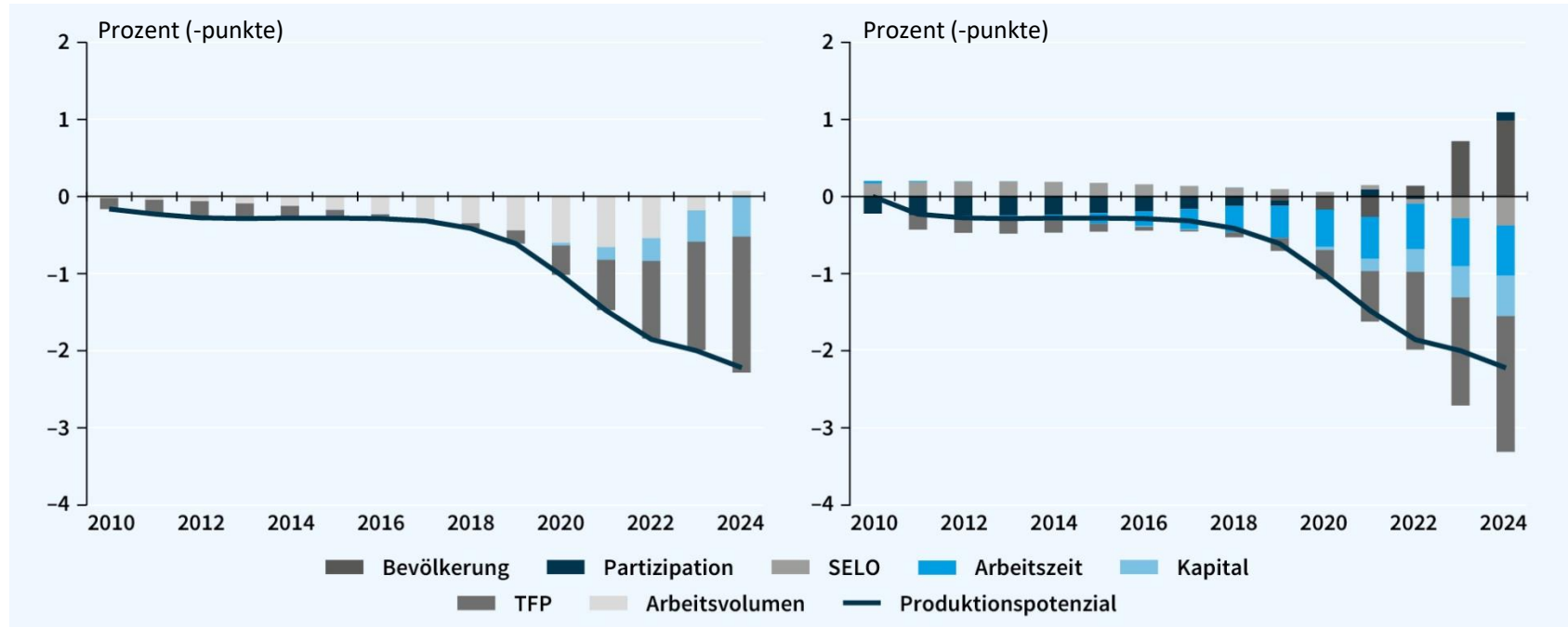
Frühjahrsprognosen, in Mrd. Euro



<sup>1</sup> Herbstprognose aufgrund eines Strukturbruchs nach dem Frühjahr 2019

# Potenzialrevision gegenüber GDH-2019

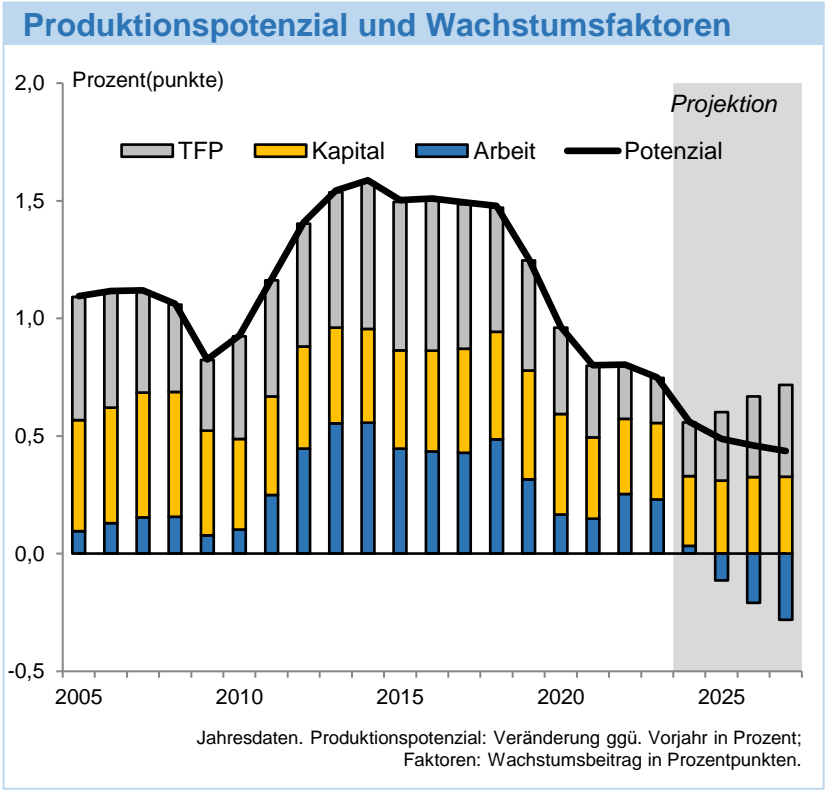
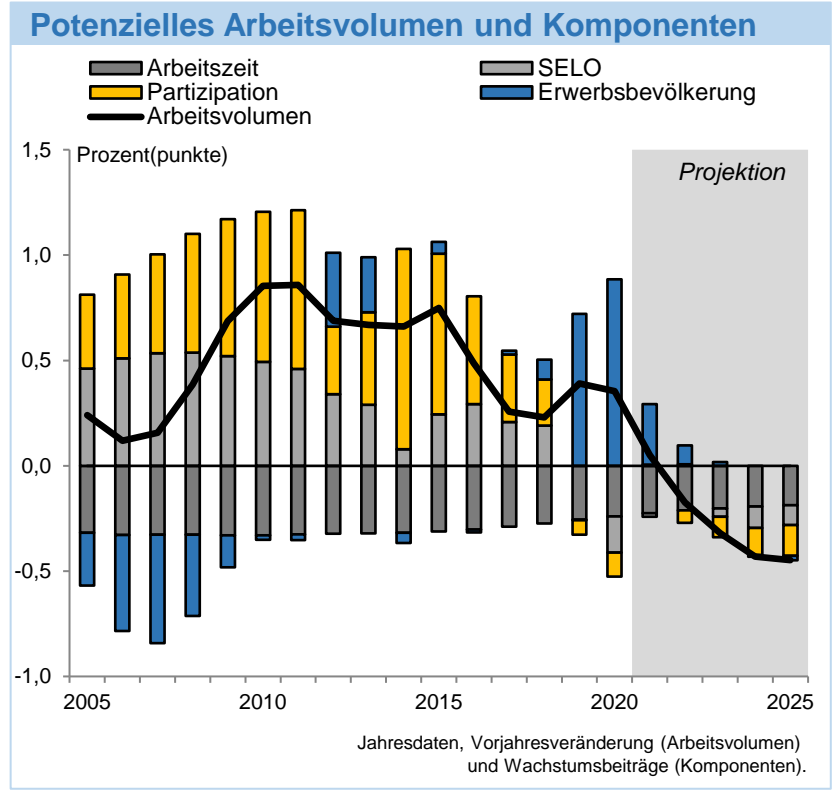
## AV-Komponenten konsolidiert



# Agenda

- Weltwirtschaftliches Umfeld
- Deutsche Konjunktur
- **Potenzialschätzung und mittelfristige Projektion**
- Zur Reform der Schuldenbremse
- Bedeutung der Migration für Wachstum und Beschäftigung

# Potenzial: Arbeitsvolumen und Produktion

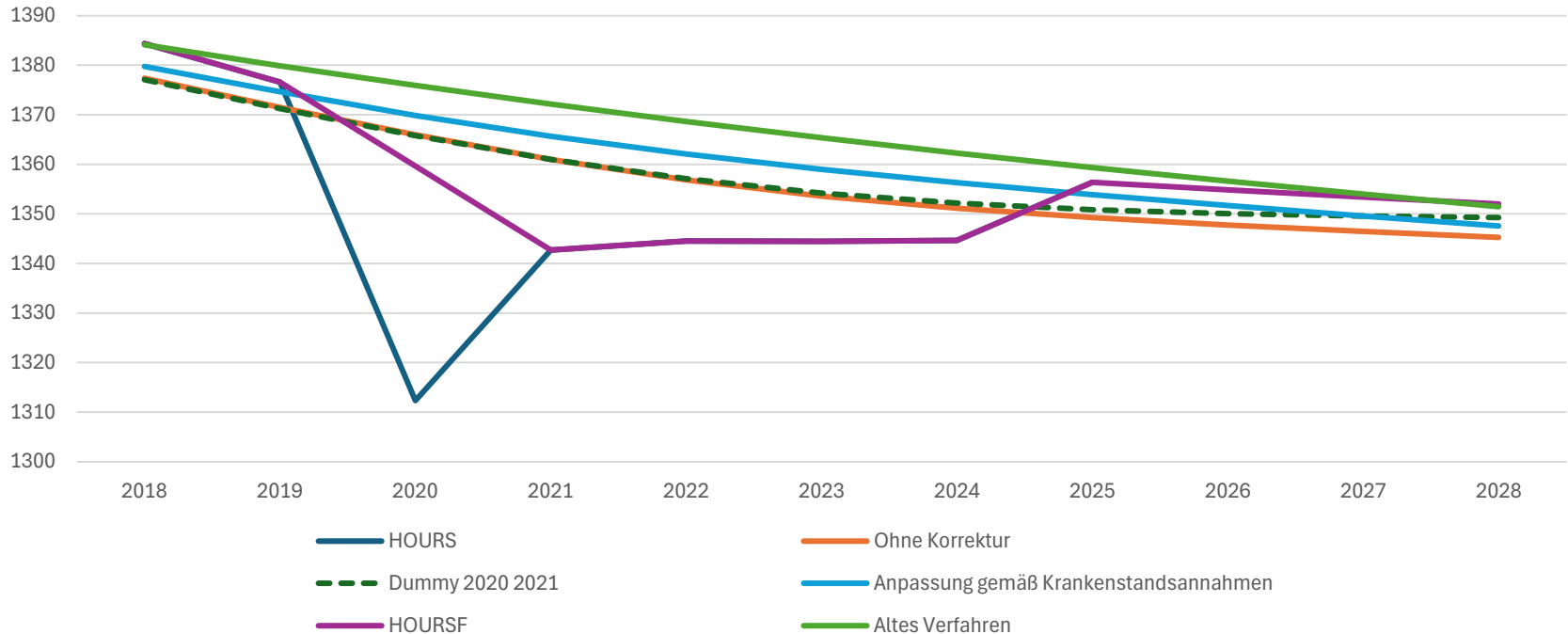


# Migrationsannahmen

- Nettowanderungssaldo (ohne Ukraine) insgesamt:
  - » 2023: 585.000 (davon Flüchtlinge gem. Asyl-8: 218.000)
  - » Lineare Rückführung auf 250.000 im Jahr 2033 (analog zu W2)
- Ukrainische Flüchtlinge:
  - » 2023: rund 117.000
  - » 2024: rund 69.000
  - » Lineare Interpolation bei Erwerbslosen- (70 % in 2028) und Partizipationsquote (12 % in 2028)

# Alternative Ansätze zur Arbeitszeit

Arbeitszeit, in Stunden



# MODEM und EU-Methode im Vergleich

Jahresdurchschnittliche Veränderung in %<sup>1</sup>

	1997-2023 <sup>2</sup>	EU-Methode				Modifizierte EU-Methode (MODEM)			
		1997-2023		2023-2028		1997-2023		2023-2028	
Produktionspotenzial	1,2	1,2	0,8	1,3	0,5				
Kapitalstock	1,5 (0,5)	1,5 (0,5)	0,9 (0,3)	1,5 (0,5)	0,9 (0,3)				
TFP	0,5 (0,5)	0,6 (0,6)	0,3 (0,3)	0,5 (0,5)	0,3 (0,3)				
Arbeitsvolumen	0,2 (0,2)	0,2 (0,1)	0,2 (0,1)	0,3 (0,2)	-0,3 (-0,2)				
Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1				
Partizipationsquote	0,5	0,4	0,2	0,4	-0,1				
Erwerbslosenquote	0,2	0,2	-0,1	0,2	0,0				
Durchschnittliche Arbeitszeit	-0,4	-0,4	0,0	-0,4	-0,2				
<i>Nachrichtlich:</i>									
Arbeitsproduktivität	1,0	1,0	0,6	1,0	0,7				

<sup>1</sup> Differenzen in den aggregierten Werten ergeben sich durch Rundung. In Klammern: Wachstumsbeiträge.

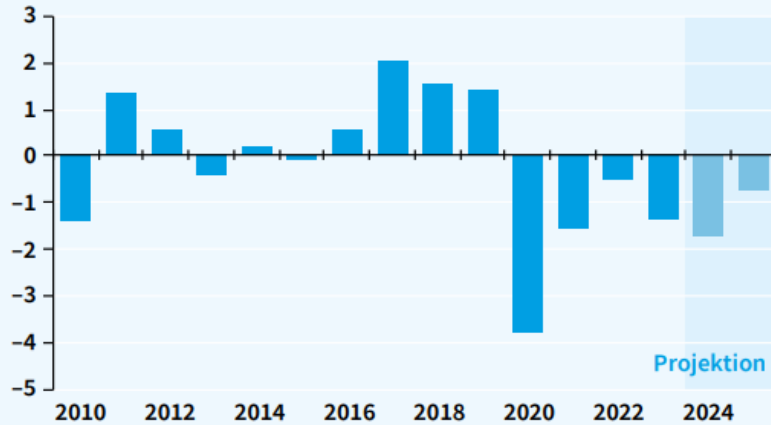
<sup>2</sup> Tatsächliche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und seiner Determinanten.



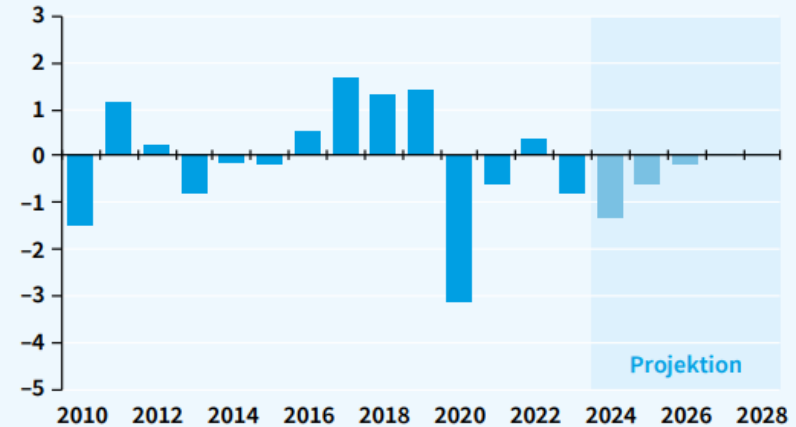
# Produktionslücken

In Relation zum Produktionspotenzial in %

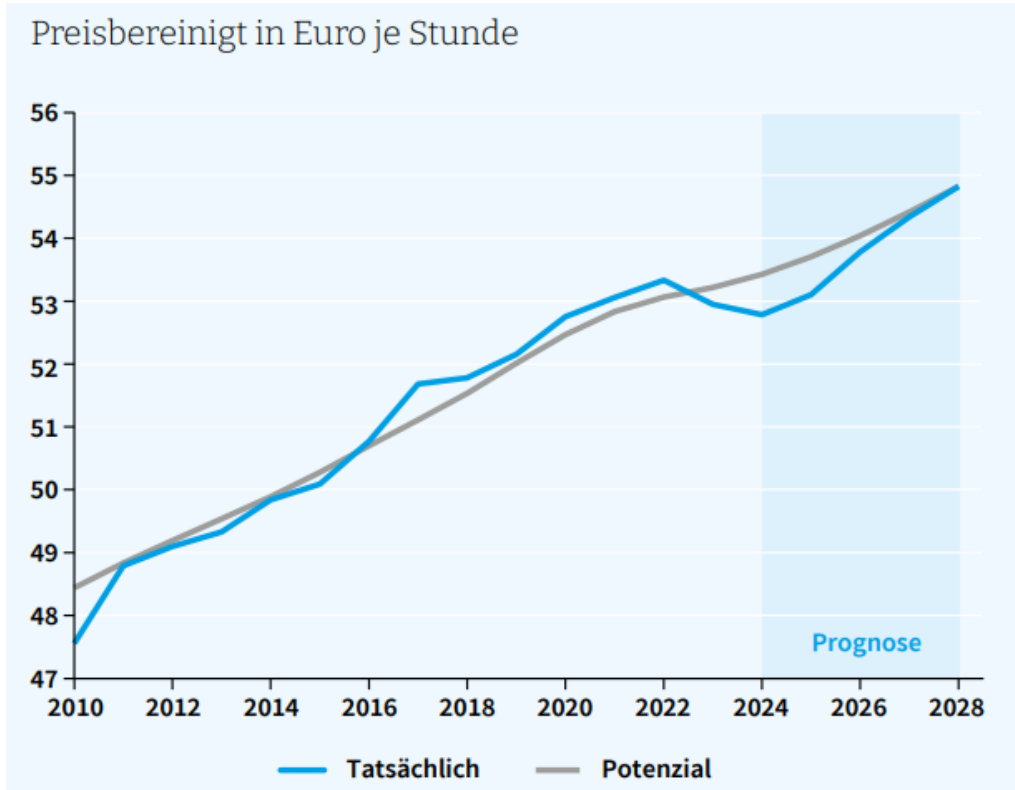
Nach MODEM  
auf Basis von kalenderbereinigten Werten



Nach EU-Methode  
auf Basis von Ursprungswerten



# Arbeitsproduktivität gemäß MFP

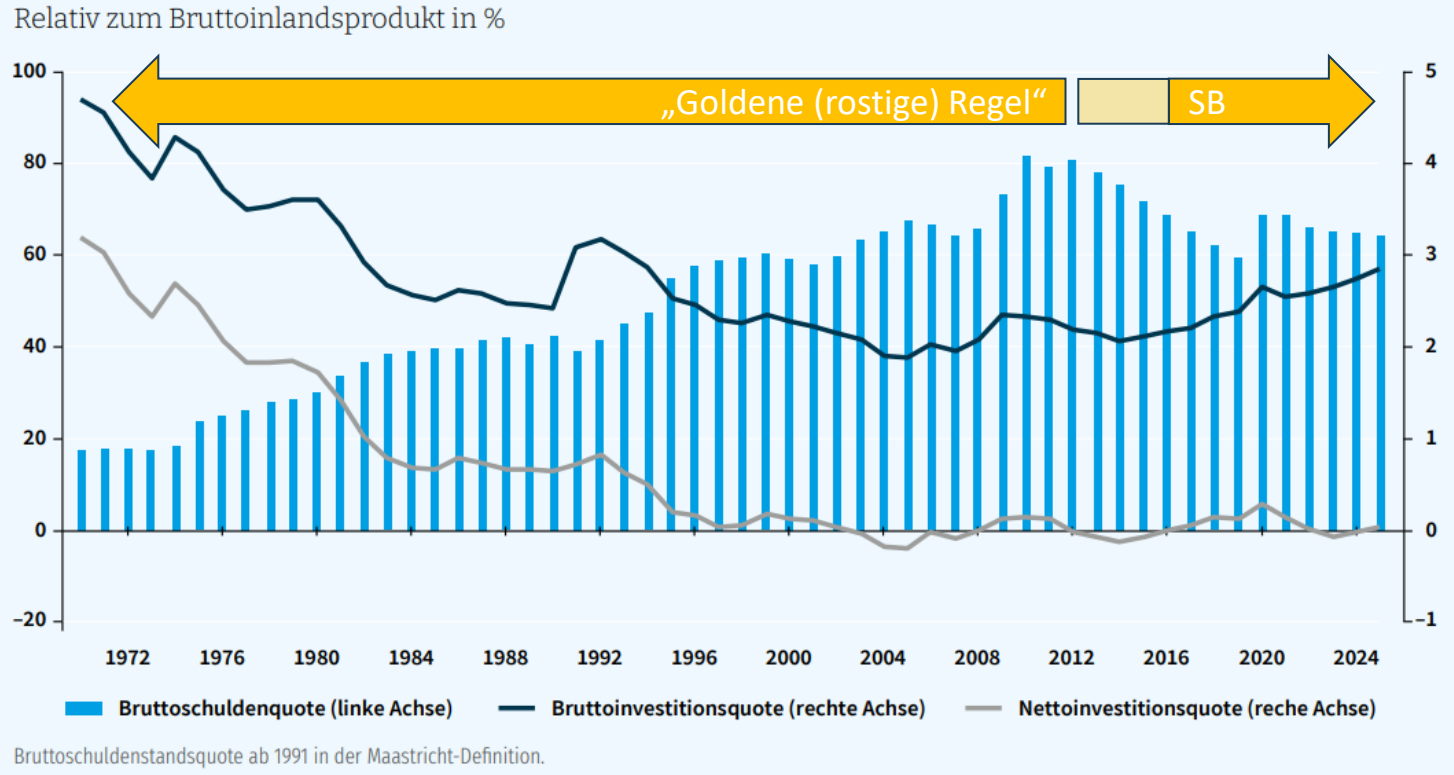


Siehe  
Risikoansprache

# Agenda

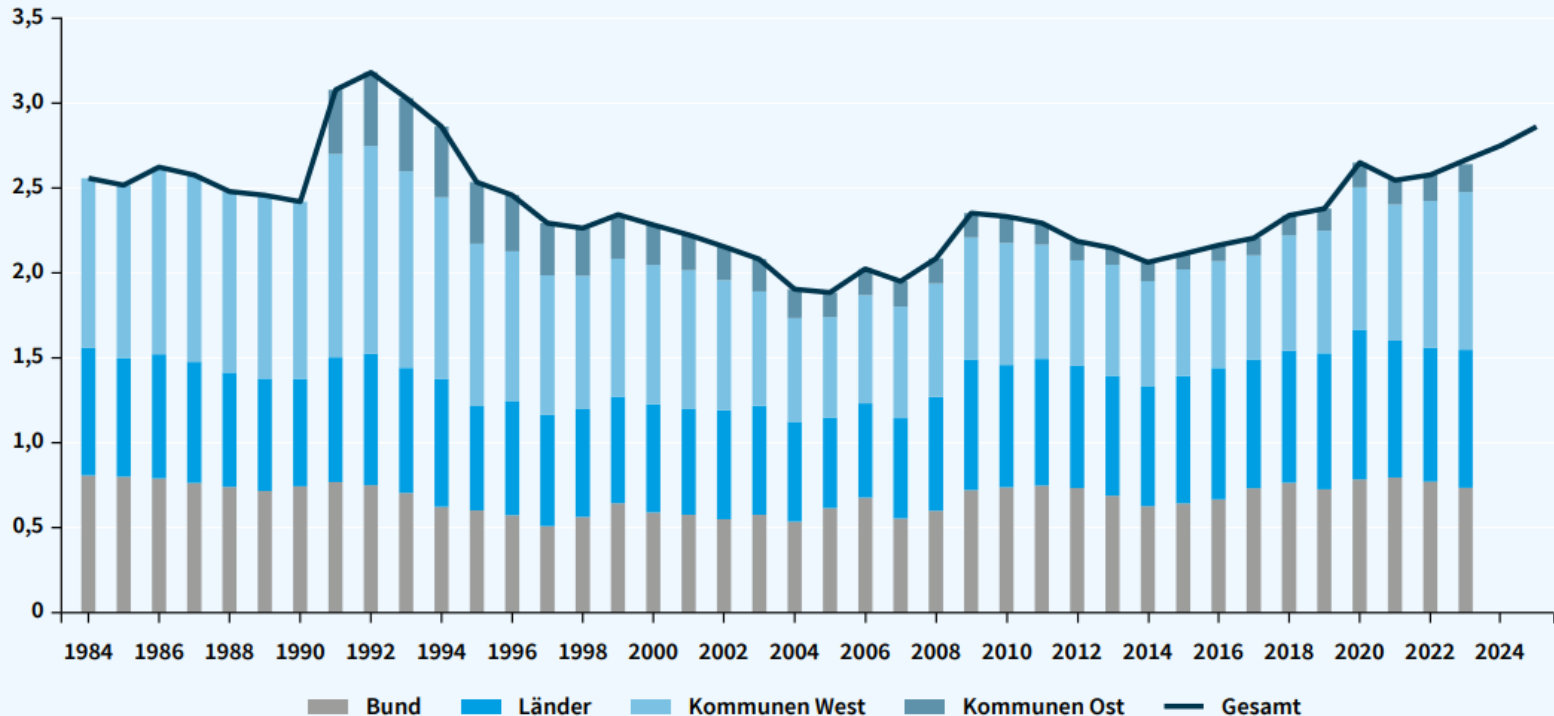
- Weltwirtschaftliches Umfeld
- Deutsche Konjunktur
- Potenzialschätzung und mittelfristige Projektion
- **Zur Reform der Schuldenbremse**
- Bedeutung der Migration für Wachstum und Beschäftigung

# Schuldenbremse bricht Verschuldungstrend, allerdings bislang in fiskalischer Schönwetterlage

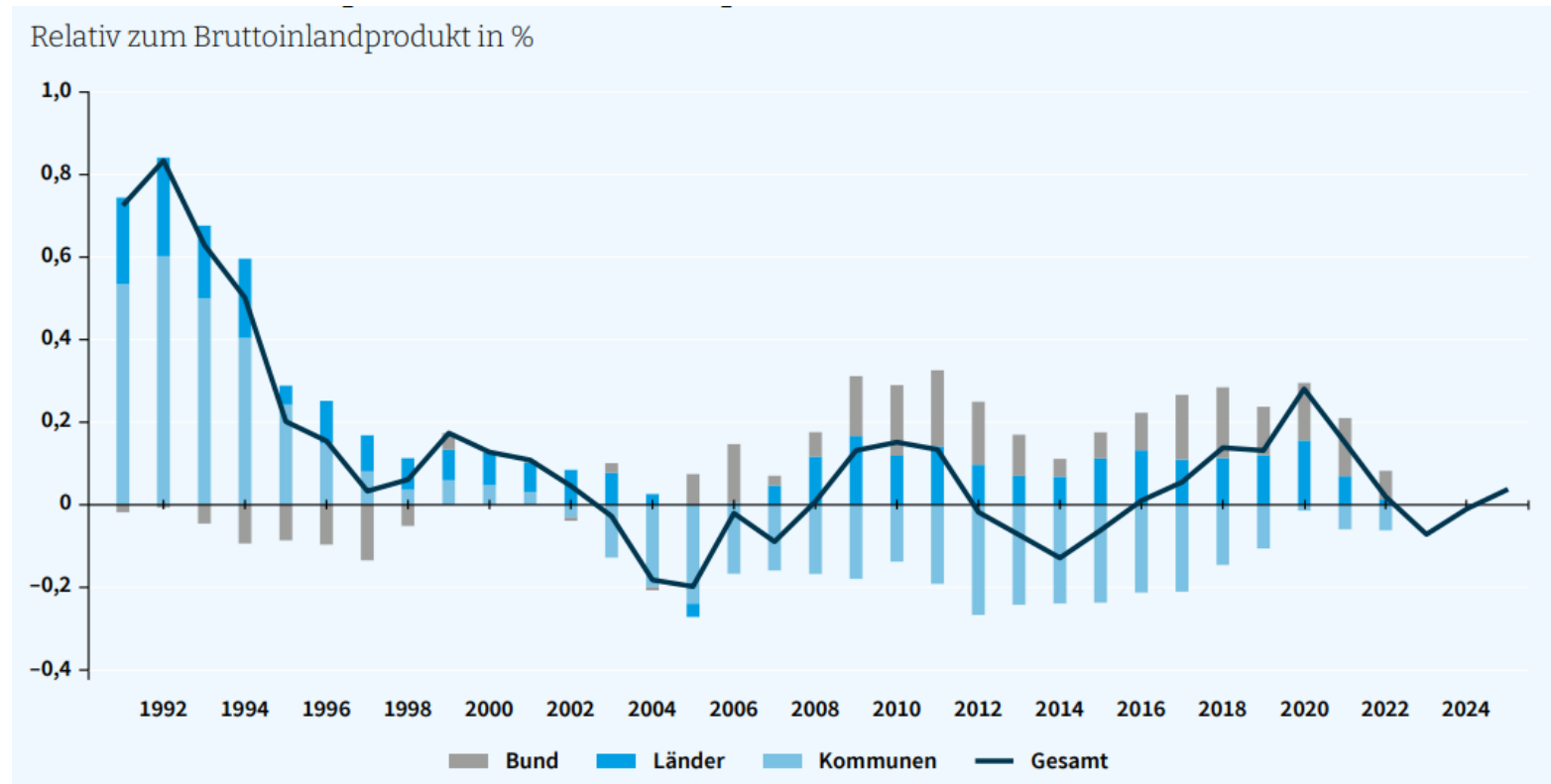


# Bruttoinvestitionsquote: Kommunalfinanzen wichtigstes und schwächstes Glied in der Kette

Relativ zum Bruttoinlandprodukt in %



# Nettoinvestitionsquote: Kommunaler Substanzverzehr seit 20 Jahren



## Vollzug (technische Modifikation)

- Widerscharfstellen nach Ziehen der Notfallklausel mit regelbasierter Übergangsphase von 3 Jahren
- Konjunkturbereinigung ggfs. um CO<sub>2</sub>-Steueraufkommen und EEG-Ausgaben erweitern

## Gesamtstaatliche Verschuldungskapazität

- Vorschlag der Deutschen Bundesbank

- 
- ⇒ Neugestaltung der gesamtstaatlichen Finanzverfassung (Föderalismusreform III)
  - ⇒ Stabilisierung der Kommunalfinanzen zur Verstetigung öffentlicher Investitionen
  - ⇒ Fiskalische Unwägbarkeiten über Ausnahmeklausel der SB abfangen

# Agenda

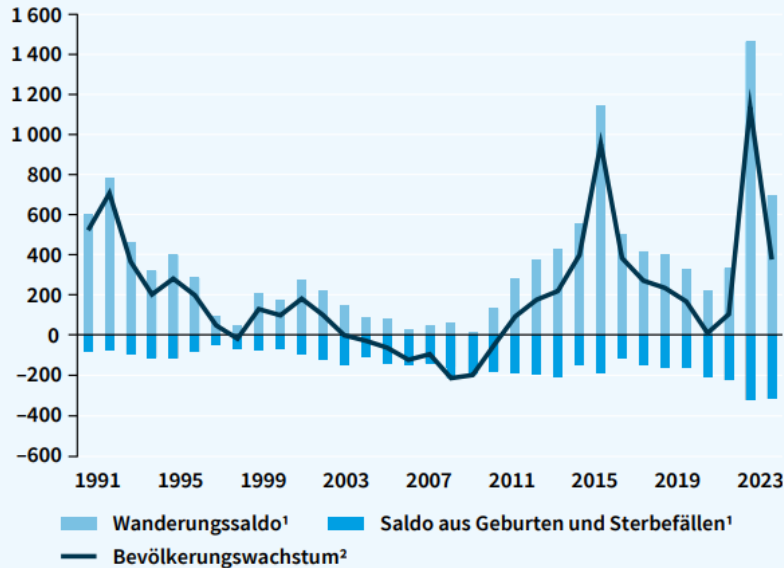
- Weltwirtschaftliches Umfeld
- Deutsche Konjunktur
- Potenzialschätzung und mittelfristige Projektion
- Zur Reform der Schuldenbremse
- **Bedeutung der Migration für Wachstum und Beschäftigung**



# DE: Bevölkerungswachstum nur via Nettomigration

## Komponenten des Bevölkerungswachstums

in Tausend Personen

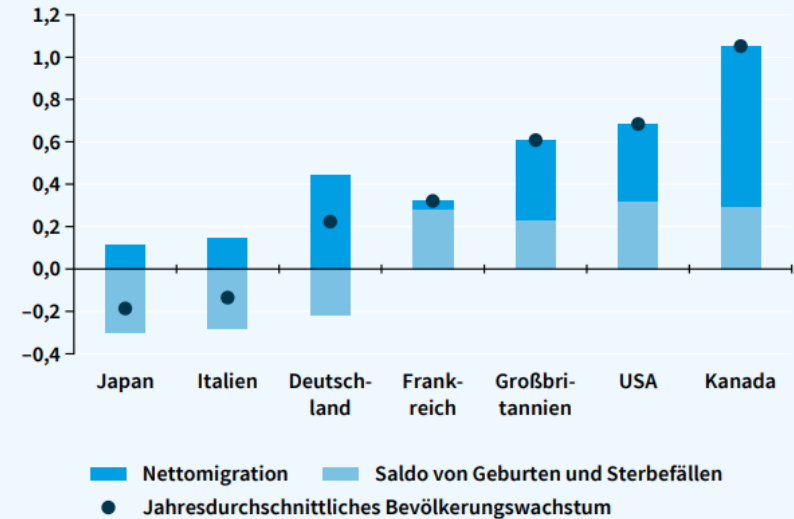


<sup>1</sup> Zum Teil nur eingeschränkte Vergleichbarkeit über die Zeit.

<sup>2</sup> Berechnet als die Summe der beiden Salden.

## Migration und Bevölkerungswachstum in den G7-Staaten

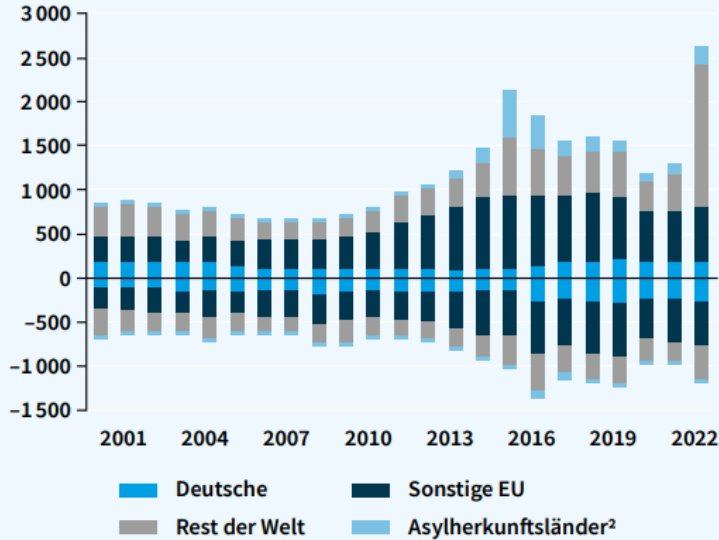
Durchschnitt über 2011-2021 in %



# Arbeitsmigration seit 2015 rückläufig

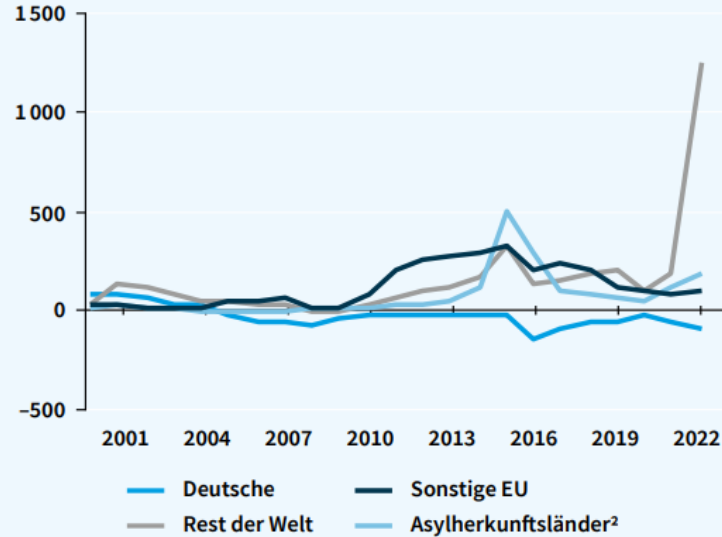
## Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)

Tausend Personen



## Wanderungssaldo

Tausend Personen



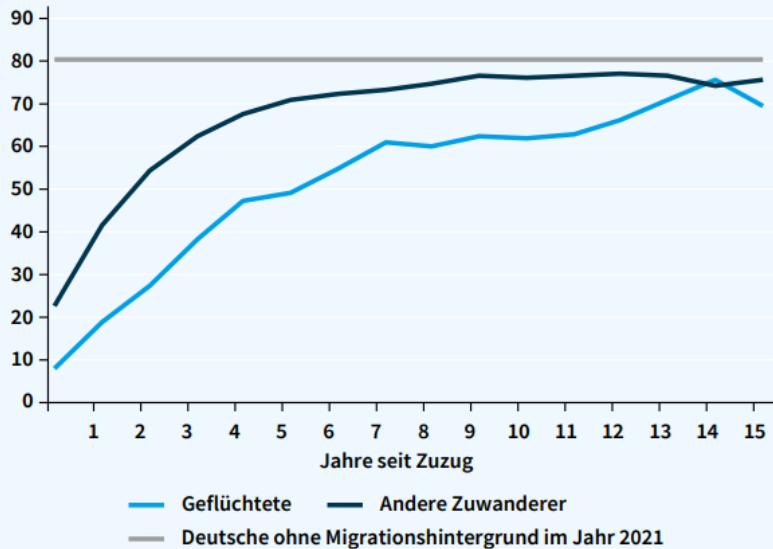
<sup>1</sup> Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Daten über die Zeit aufgrund von Änderungen bei der statistischen Erfassung.

<sup>2</sup> Der Bundesagentur für Arbeit folgend gehören zu den Asylherkunftsländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

# Integrationszeiten lang, aber über die Zeit stabil

## Erwerbstätigenquote von Zuwanderern nach Aufenthaltsdauer

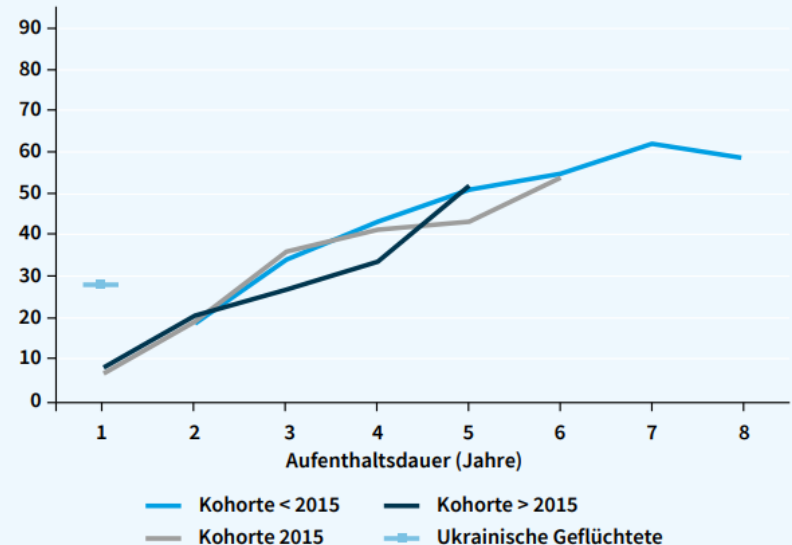
Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren in %



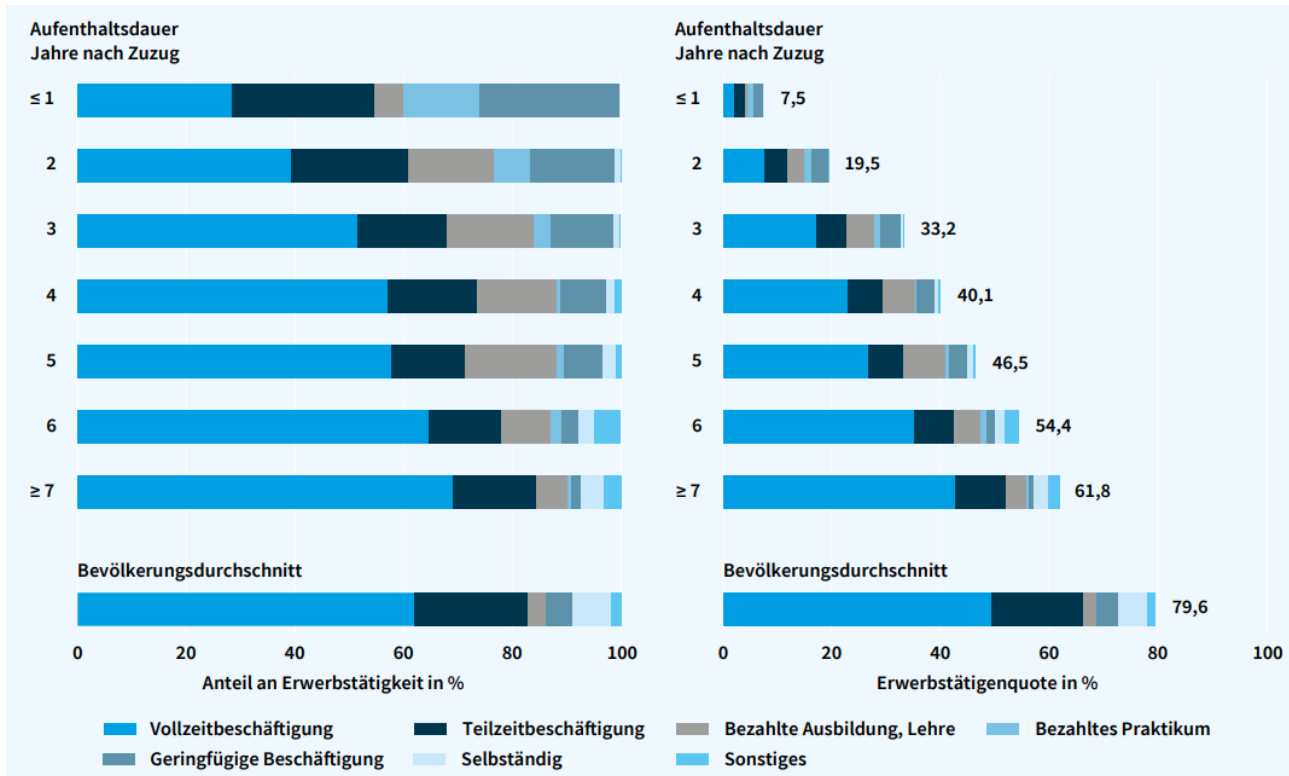
Geflüchtete beziehen sich hauptsächlich auf Kohorten, die in den 1990er und 2000er Jahren zugezogen sind.

## Erwerbstätigenquote von Geflüchteten nach Aufenthaltsdauer und Zuzugskohorte

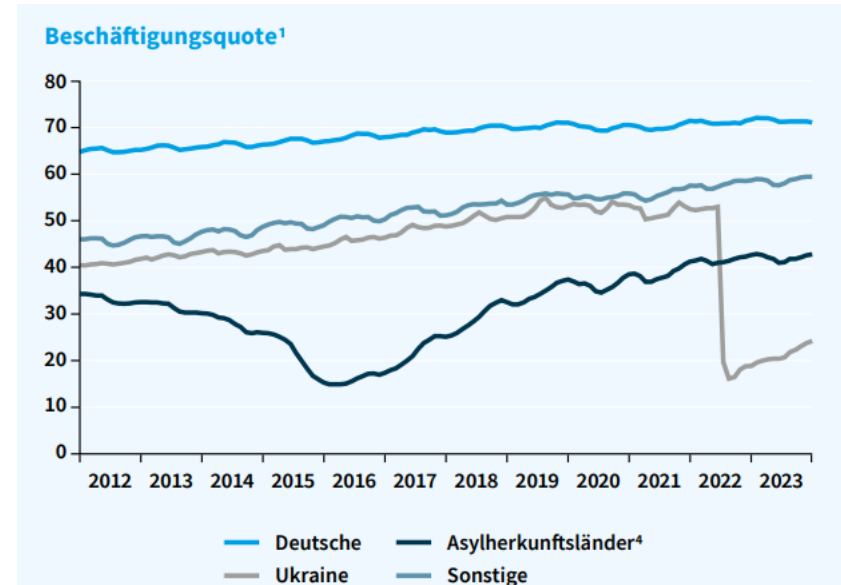
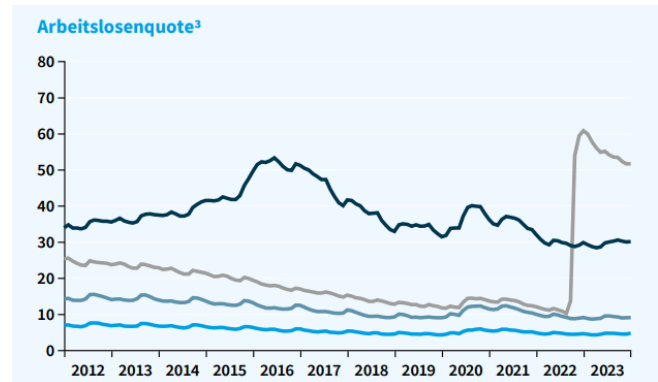
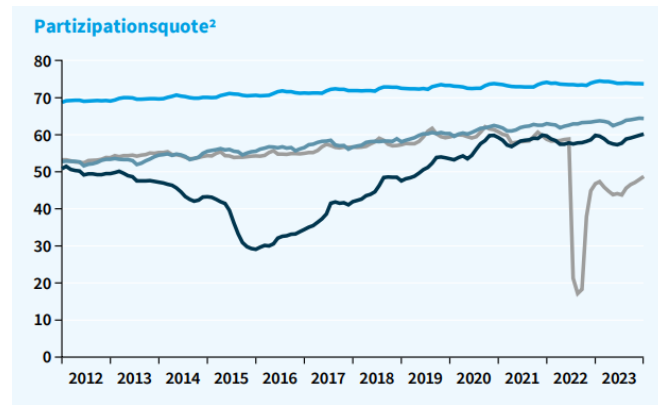
Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren in %



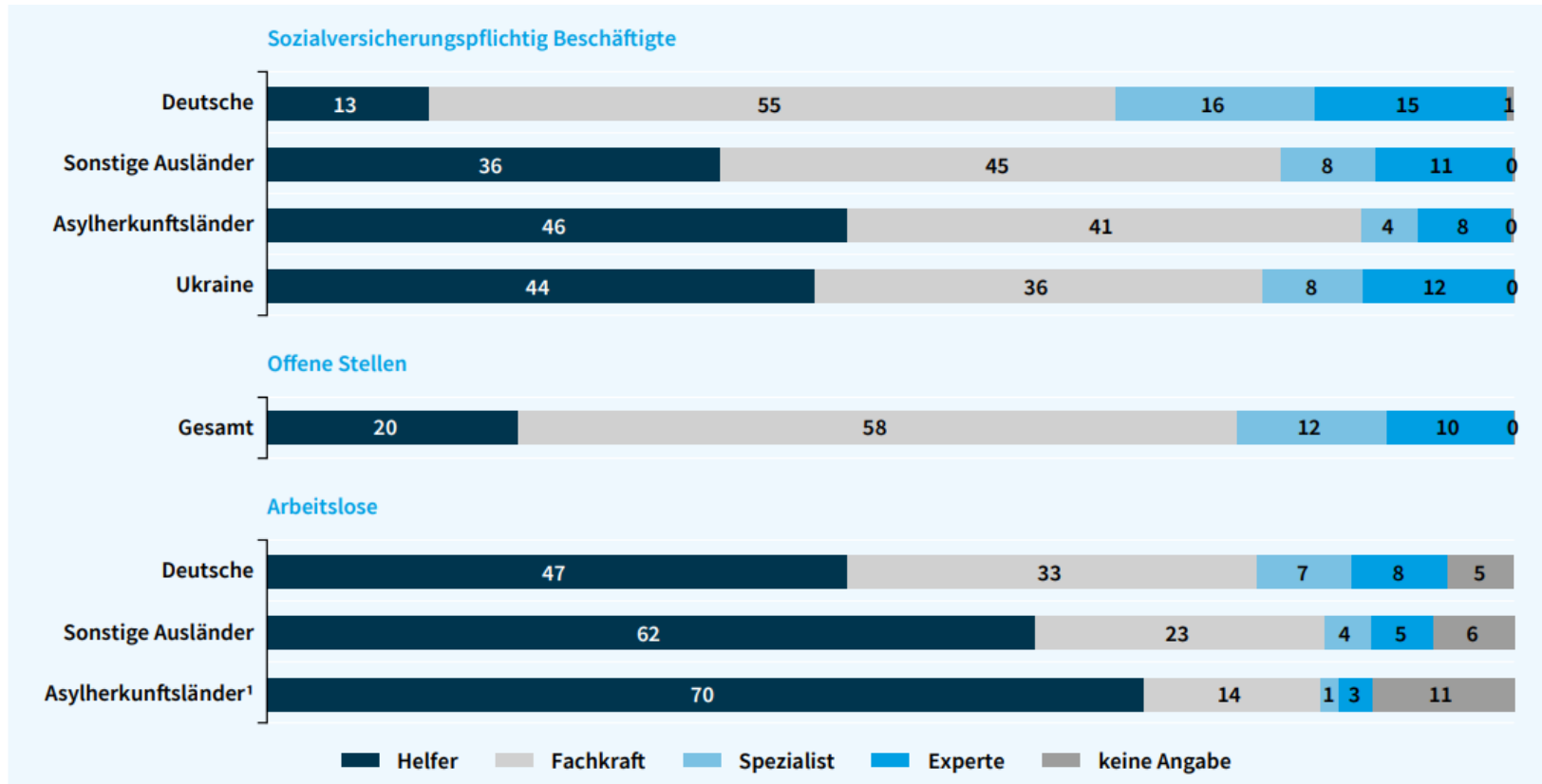
# Beschäftigungsformen nähern sich $\emptyset$ an, Erwerbstätigkeit bleibt zurück



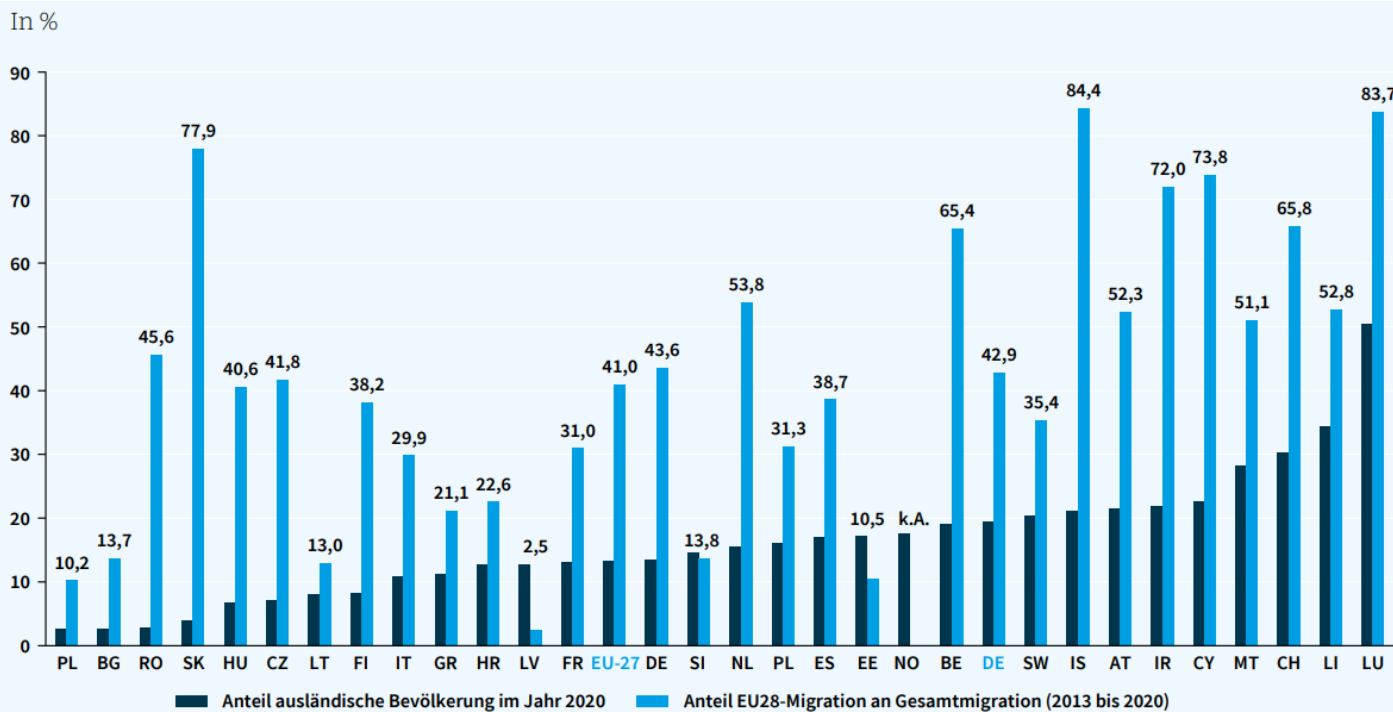
# Erwerbslücke bei Fluchtmigration: Höhere Arbeitslosigkeit wichtiger als geringere Partizipation



# Qualifikation: Mismatch bei Migration

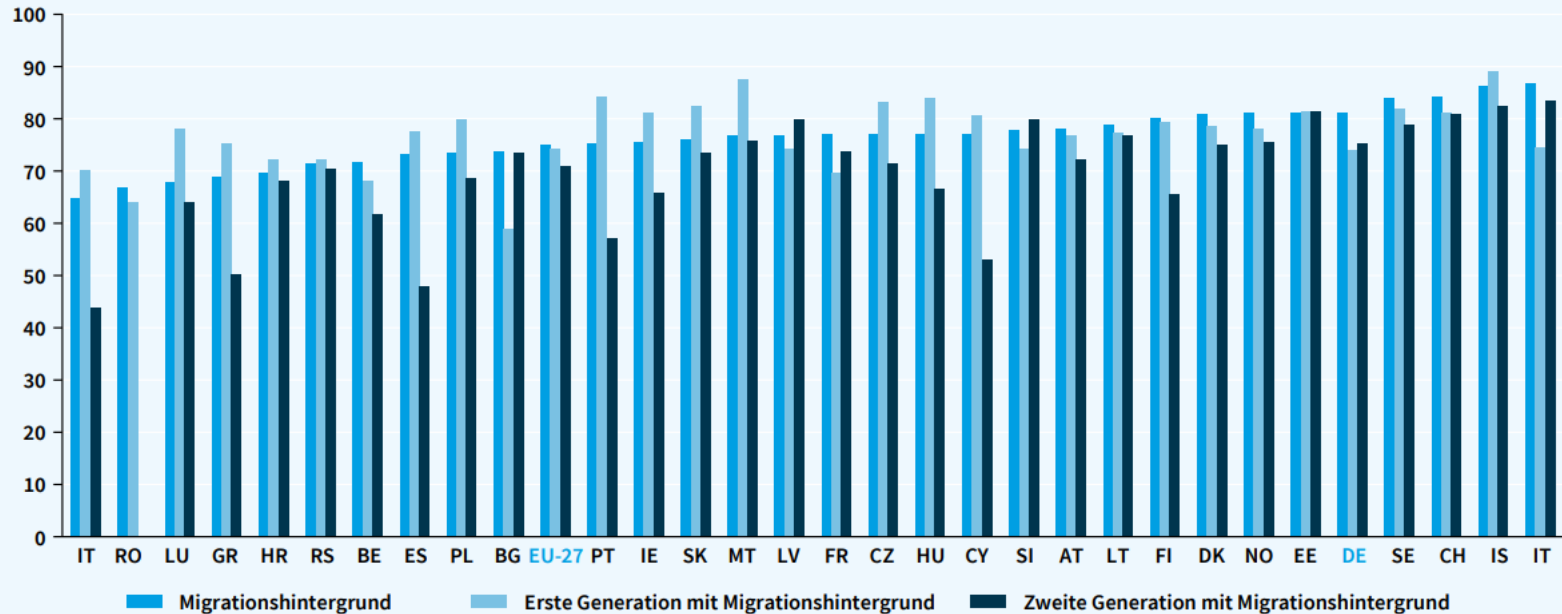


# Ausländeranteile im EU-Vergleich



BE: Belgien; BG: Bulgarien; DK: Dänemark; DE: Deutschland; EE: Estland; FI: Finnland; FR: Frankreich; GR: Griechenland; IE: Irland; IT: Italien; HR: Kroatien; LV: Lettland; LT: Litauen; LU: Luxemburg; MT: Malta; NL: Niederlande; AT: Österreich; PL: Polen; PT: Portugal; RO: Rumänien; SE: Schweden; SK: Slowakei; SI: Slowenien; ES: Spanien; CZ: Tschechien; HU: Ungarn; CY: Zypern; EU-27: Europäische Union - 27 Länder; IS: Island; LI: Liechtenstein; NO: Norwegen; CH: Schweiz

# Erwerbsbeteiligung nach Migrationsstatus im EU-Vergleich (2022)



BE: Belgien; BG: Bulgarien; DK: Dänemark; DE: Deutschland; EE: Estland; FI: Finnland; FR: Frankreich; GR: Griechenland; IE: Irland; IT: Italien; HR: Kroatien; LV: Lettland; LT: Litauen; LU: Luxemburg; MT: Malta; NL: Niederlande; AT: Österreich; PL: Polen; PT: Portugal; RO: Rumänien; SE: Schweden; SK: Slowakei; SI: Slowenien; ES: Spanien; CZ: Tschechien; HU: Ungarn; CY: Zypern; EU-27: Europäische Union - 27 Länder; IS: Island; LI: Liechtenstein; NO: Norwegen; CH: Schweiz

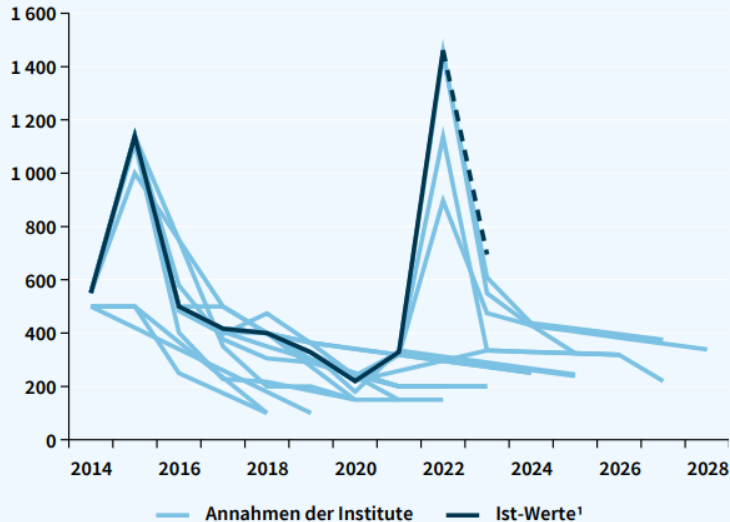
<sup>1</sup> Unter Migrationshintergrund werden Personen gezählt, die aus dem Ausland zugewandert sind (erste Generation) sowie Personen, die in Deutschland geboren sind, jedoch mindestens ein Elternteil aus dem Ausland kommt (zweite Generation).



# Nettozuwanderung systematisch unterschätzt

## Realisierter Wanderungssaldo und Annahmen der Potenzialschätzungen der Institute

In Tausend Personen



<sup>1</sup> Vorläufige Schätzung für 2023 (Mittelwert der Bandbreite).

Quellen: Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (Frühjahr 2014 bis Herbst 2023); Statistisches Bundesamt; Berechnungen der Institute.

## Genauigkeit der Prognosen der Nettomigration 2014-2022

Horizont <sup>1</sup>	Mittlerer Prognosefehler <sup>2</sup>	Wurzel des quadrierten Prognosefehlers <sup>2</sup>	Anzahl der Beobachtungen
0 H	80	126	9
0 F	153	310	9
1 H	209	485	8
1 F	281	477	8
2 H	193	450	7
2 F	254	456	7
3 H	262	490	6
3 F	320	534	6

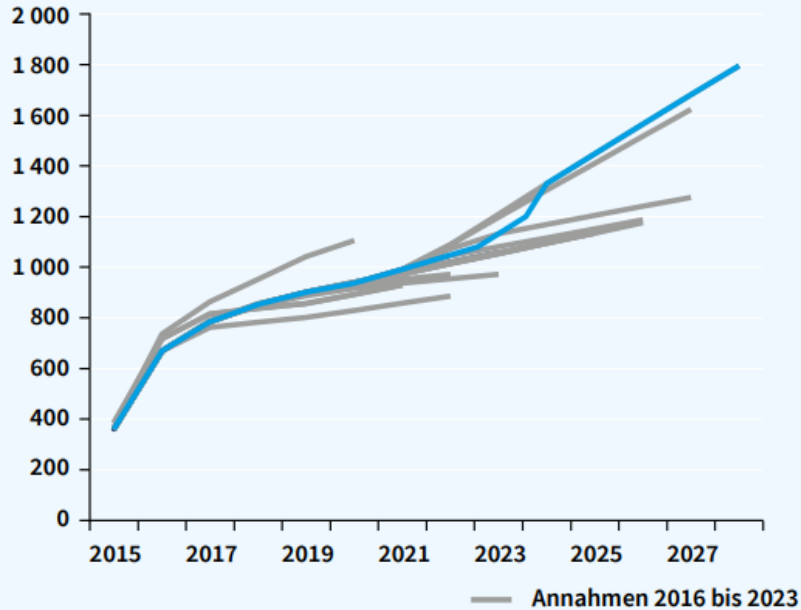
<sup>1</sup> "0" bezeichnet das laufende Jahr der jeweiligen Prognose; H = Herbst, F = Frühjahr.

<sup>2</sup> In Tausend Personen. Die Standardabweichung der tatsächlichen Nettomigration beträgt im Beobachtungszeitraum 420 Tausend Personen.

# Fluchtmigration und Arbeitspotenzial I

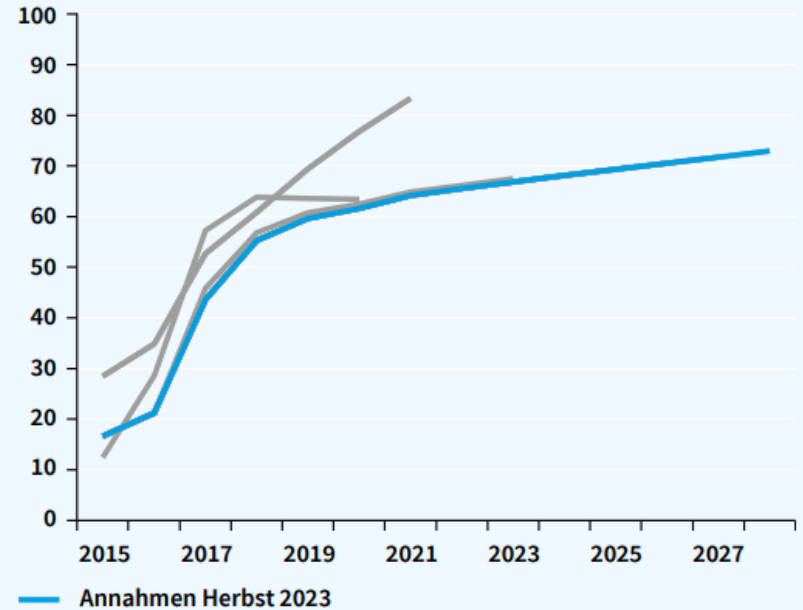
## Erwerbsbevölkerung

Tausend Personen



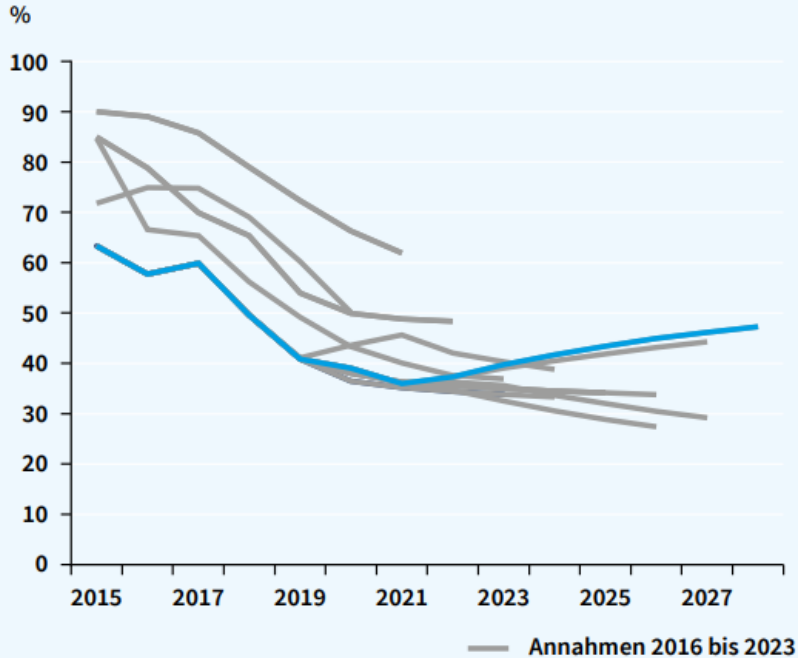
## Partizipationsquote

%

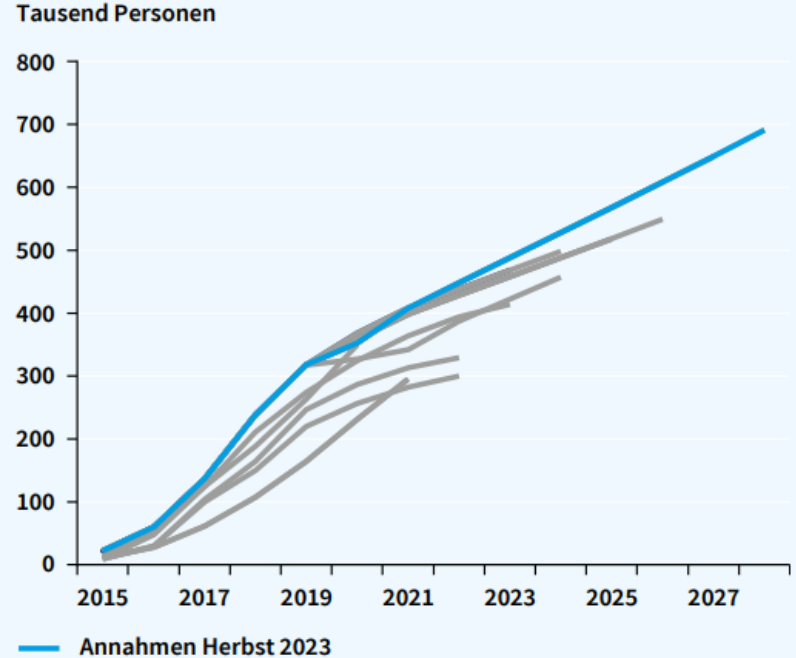


# Fluchtmigration und Arbeitspotenzial II

## Erwerbslosenquote



## Erwerbstätige



# Diskussion



## Prof. Dr. Stefan Kooths

Direktor

Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@ifw-kiel.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

[www.ifw-kiel.de](http://www.ifw-kiel.de)

